

CHECK

**ZUGANGSBESCHRÄNKUNGEN AN DEUTSCHEN
HOCHSCHULEN 2024/25**

Inhalt

Einleitung	3
Daten Deutschland	4
Baden-Württemberg	13
Bayern	16
Berlin	19
Brandenburg	21
Bremen	24
Hamburg	26
Hessen	28
Mecklenburg-Vorpommern	31
Niedersachsen	33
Nordrhein-Westfalen	36
Rheinland-Pfalz	39
Saarland	42
Sachsen	45
Sachsen-Anhalt	48
Schleswig-Holstein	51
Thüringen	54
Fazit	57
Quellen	58
Impressum	58

Einleitung

Rund 800.000 Menschen beginnen in Deutschland jährlich ein grundständiges oder weiterführendes Studium. Eine der wichtigsten Fragen, die sich dabei stellt ist, ob man für das gewünschte Studienangebot ohne Weiteres einen Platz bekommt oder ob man mit **Zugangsbeschränkungen**, also entweder einem **Numerus Clausus (NC)** oder einem **Eignungs(feststellungs)verfahren (EFV)** rechnen muss.

Bei **zulassungsfreien** Studienangeboten ist seitens der Hochschule weder eine Höchstzahl von Studienanfänger*innen festgelegt, die aufgenommen wird, noch findet ein Eignungsfeststellungsverfahren statt. Daher kann man sich direkt bei der jeweiligen Hochschule einschreiben, sofern man die Zugangsvoraussetzungen (Abitur bzw. Bachelorabschluss, und ggf. noch weitere Voraussetzungen wie z. B. zu leistende Vorpraktika) erfüllt.

Ist ein Studienangebot dagegen **zulassungsbeschränkt**, dann wurde eine Höchstzahl von aufzunehmenden Studierenden, ein so genannter Numerus Clausus (NC) festgelegt. Unabhängig von der Frage, ob eine Höchstzahl an Studienplätzen festgelegt wurde, kann eine Hochschule ein **Eignungsfeststellungsverfahren** durchführen. Hier setzt die Hochschule Mindeststandards, die Studieninteressierte erfüllen müssen, um zugelassen zu werden.

In diesen beiden Fällen muss man sich zunächst um einen Studienplatz bewerben und es wird unter den Bewerberinnen und Bewerbern anhand verschiedener Kriterien (Noten, Testergebnisse, Berufserfahrung) ausgewählt bzw. ggf. deren Eignung für den Studiengang festgestellt.

Seit 2014 veröffentlicht das CHE jährlich Daten zum **Anteil zulassungsbeschränkter Studienangebote** in Deutschland (bisher als „CHE Numerus Clausus Check“). Der „CHECK – Zugangsbeschränkungen an deutschen Hochschulen“ soll Studieninteressierten eine Orientierung bieten, wo sie vermehrt mit Zugangsbeschränkungen durch NCs oder Eignungs(feststellungs)verfahren zu rechnen haben bzw. wo der Zugang zum Studium häufiger ohne Beschränkung möglich ist.

Die Angaben im NC-Check 2024/25 basieren auf den Einträgen der bundesweiten Datenbank HRK Hochschulkompass mit Stand von Ende Mai 2024. Sie gelten für das Wintersemester 2024/25.

Im Bundesdurchschnitt sind rund 35 Prozent der Studienangebote zulassungsbeschränkt (NC oder EFV). Der Anteil schwankt jedoch zum Teil stark zwischen Bachelor und Master, Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. Fachhochschulen, den unterschiedlichen Fächergruppen und auch nach Bundesländern bzw. Hochschulorten.

Daten Deutschland (1): Anteil Zugangsbeschränkungen insgesamt

Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote in Deutschland lag viele Jahre bei etwa 40 Prozent. Er zeigt aber im Verlauf der letzten Jahre eine abnehmende Tendenz. Von Wintersemester 2023/24 zum Wintersemester 2024/25 sank die Quote abermals, um 2,7 Prozentpunkte – von 37,9 % auf 35,2 %.

Wie auf den nächsten Seiten gezeigt wird, schwankt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote an allen Studienangeboten jedoch zum Teil erheblich um diesen Mittelwert – je nach Fächergruppe, Hochschultyp, Bundesland und Studienort.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz

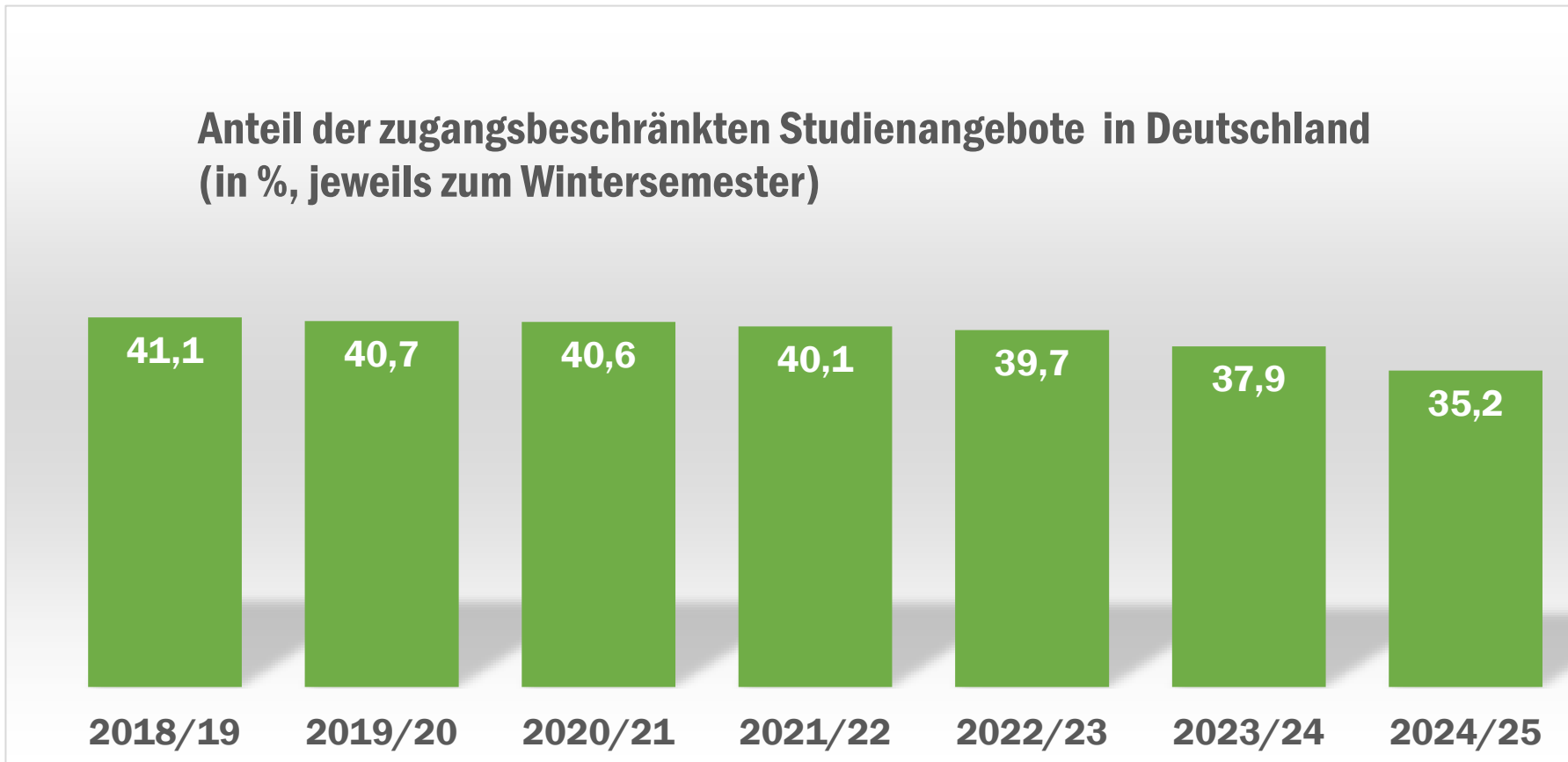


Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote an allen Studienangeboten in Deutschland



Daten Deutschland (2): Anteil Zugangsbeschränkungen im Zeitverlauf

Zwischen dem Wintersemester 2018/19 und 2024/25 sank der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote bundesweit kontinuierlich von 41,1 Prozent auf 35,2 Prozent. Dies geht einher mit einer in den letzten Jahren tendenziell sinkenden Anzahl von Studienanfänger*innen¹ bei gleichzeitiger Zunahme der Anzahl der im HRK Hochschulkompass verzeichneten Studienangebote².



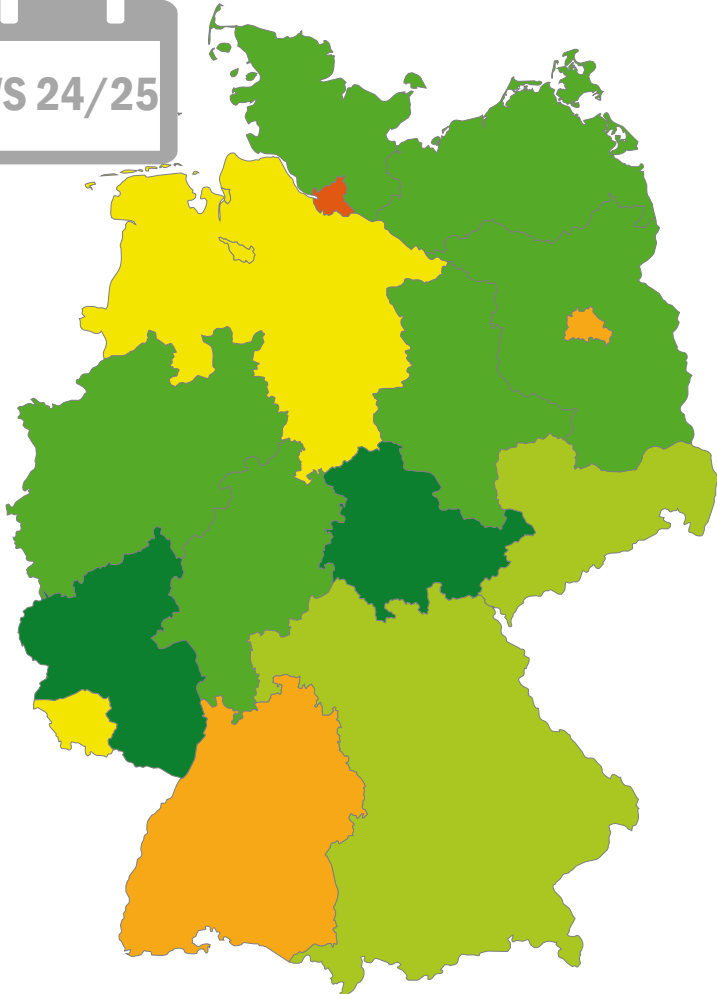
Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz

¹ siehe [CHECK – Entwicklung der Studienanfänger*innen in Deutschland](#)

² siehe u.a. [Die Vielfalt der Studiengänge in Deutschland 2021 \(che.de\)](#)

Daten Deutschland (3): Anteil Zugangsbeschränkungen nach Ländern

Es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. In Hamburg, Berlin und Baden-Württemberg gibt es Zugangsbeschränkungen für über die Hälfte der Studienangebote, in Rheinland-Pfalz und Thüringen für weniger als jedes fünfte.



Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz

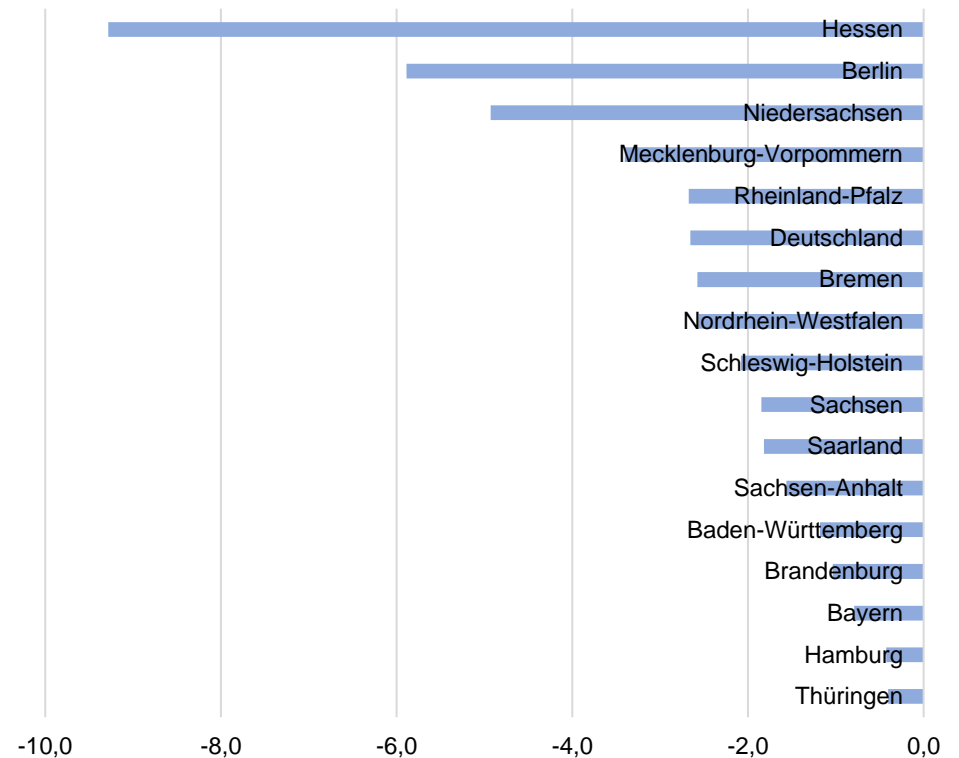
Bundesland	Anteil zugangsbeschränkte Studienangebote im WS 24/25 (in %)
Hamburg	62,4
Berlin	55,3
Baden-Württemberg	54,2
Saarland	48,2
Bremen	47,8
Niedersachsen	40,6
Sachsen	36,5
Bayern	32,1
Nordrhein-Westfalen	27,9
Sachsen-Anhalt	23,6
Mecklenburg-Vorpommern	23,1
Schleswig-Holstein	22,4
Hessen	21,4
Brandenburg	20,3
Rheinland-Pfalz	19,8
Thüringen	19,2

Daten Deutschland (4): Anteil Zugangsbeschränkungen nach Ländern im Zeitvergleich

Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote sinkt in sämtlichen Bundesländern. Im Vergleich zum Wintersemester 2023/24 zeigt sich der größte Rückgang der Quote in Hessen (-9,3 Prozentpunkte). Die geringsten Rückgänge gab es in Hamburg und Thüringen (jeweils minus 0,4 Prozentpunkte).

	WS 2024/25	WS 2023/24	Differenz
Hamburg	62,4	62,8	-0,4
Berlin	55,3	61,2	-5,9
Baden-Württemberg	54,2	55,4	-1,2
Saarland	48,2	50,0	-1,8
Bremen	47,8	50,3	-2,6
Niedersachsen	40,6	45,5	-4,9
Sachsen	36,5	38,4	-1,8
Deutschland	35,2	37,9	-2,7
Bayern	32,1	32,9	-0,8
Nordrhein-Westfalen	27,9	30,4	-2,6
Sachsen-Anhalt	23,6	25,2	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	23,1	26,5	-3,4
Schleswig-Holstein	22,4	24,5	-2,1
Hessen	21,4	30,7	-9,3
Brandenburg	20,3	21,3	-1,0
Rheinland-Pfalz	19,8	22,4	-2,7
Thüringen	19,2	19,6	-0,4

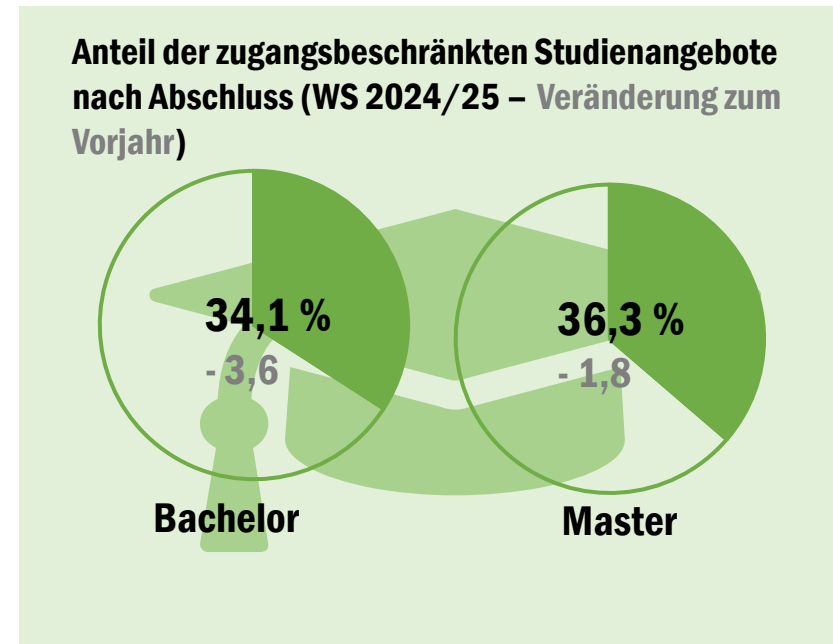
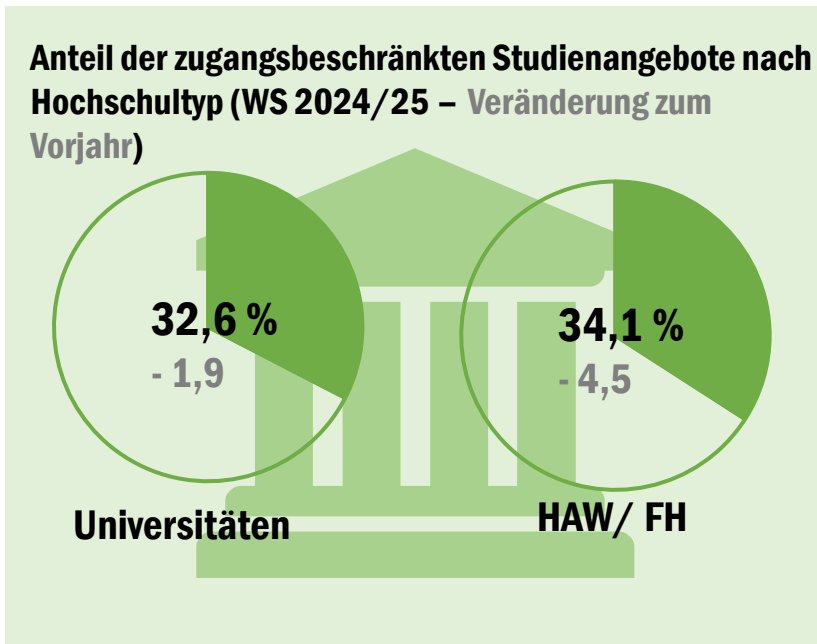
Veränderung der landesweiten NC-Quoten im Vergleich WS 2024/25 zu 2023/24 (in Prozentpunkten)



Daten Deutschland (5): Anteil Zugangsbeschränkungen nach Hochschultyp und Abschlussgrad

Die Studienangebote an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW bzw. FH) sind mit 34,1 Prozent etwas häufiger zugangsbeschränkt als die Angebote an Universitäten (32,6 %). Das hat auch mit dem jeweils angebotenen Fächerspektrum zu tun.

An beiden Hochschultypen ist der Anteil der zugangsbeschränkter Studienangebote erneut gesunken. Der Anteil der Zugangsbeschränkungen ist bei Masterangeboten etwas höher als bei Bachelor-Studienangeboten.



Daten Deutschland (6): Anteil Zugangsbeschränkungen nach Fächergruppen

Die Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften haben den höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten.

Aber auch dort ist mehr als die Hälfte der Studienangebote zulassungsfrei (also kein NC, kein EFV). Im Bereich Mathematik / Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften ist nur rund jedes dritte Studienangebot zugangsbeschränkt. Die niedrigste Quote weisen die Sprach- und Kulturwissenschaften auf, nur ein Fünftel der Studienangebote hat dort eine Beschränkung.

Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften



41,6 %

Ingenieur- wissenschaften



28,2 %

Mathematik, Natur- wissenschaften



31,1 %

Sprach- und Kultur- wissenschaften



21,0 %

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote nach Fächergruppen (WS 2024/25)

Daten Deutschland (7): Anteil Zugangsbeschränkungen nach Hochschulort

Hochschulorte mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten

Hochschulort	Anteil zugangsbeschränkte Studienangebote (in %) (Vorjahr in Klammern)
Garching	77 (78)
Leipzig	54 (52)
Karlsruhe	53 (54)
Hamburg*	51 (56)
Saarbrücken	48 (50)
München	47 (53)
Berlin*	47 (55)
Konstanz	47 (52)
Köln	46 (56)
Bremen*	43 (47)
Hannover	42 (44)
Freiburg im Breisgau	42 (44)
Göttingen	41 (47)
Heidelberg	41 (40)

Zugangsbeschränkungen finden sich tendenziell häufiger in großen Städten bzw. den Stadtstaaten. Aber auch in typischen „Studentenstädten“ wie Leipzig, Konstanz, Freiburg, Göttingen oder Heidelberg ist öfter mit Beschränkungen zu rechnen.

Die höchste Quote unter Städten mit mehr als 16.000 Studierenden weist Garching bei München auf (Außenstandort der TU München). Es handelt sich dabei um Eignungsfeststellungsverfahren (Bachelor) bzw. Eignungsverfahren (Master), bei denen die Hochschule die Eignung der Bewerber*innen aufgrund passgenauer Eignungskriterien feststellt, wobei die Abitur- oder Bachelornote nur eines von mehreren Kriterien darstellen kann.

Die Anzahl der Plätze ist nicht limitiert, alle von der Hochschule als geeignet eingeschätzte Bewerber*innen werden zugelassen.

* Hier werden Studienangebote nach Studienort gezählt, während die Länderdaten den Hauptsitz der Hochschule berücksichtigen. Aus diesem Grund sind die hier ausgewiesenen Ergebnisse für die Stadtstaaten (Berlin, Hamburg und Bremen) nicht deckungsgleich mit den Länderquoten.

Daten Deutschland (8): Bundesweit zulassungsbeschränkte Fächer

Die bundesweit zulassungsbeschränkten Fächer haben eine NC-Quote von 100 Prozent (alle Studienangebote an staatlichen Hochschulen sind zulassungsbeschränkt). Hier ist jedoch eine Verbesserung der Chancen auf einen Studienplatz im Vergleich der WS 2023/24 und WS 2022/23 erkennbar.

Studienplätze und Bewerbende im Zentralverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung

Studiengang	Studienplätze			Bewerbende			Bewerbende je Studienplatz	
	WS 2023/24	WS 2022/23	Differenz	WS 2023/24	WS 2022/23	Differenz	WS 2023/24	WS 2022/23
Medizin	10.060	9.948	+112	34.584	35.567	-983	3,4	3,6
Pharmazie	1.952	1.929	+23	7.031	6.836	+195	3,6	3,5
Tiermedizin	1.115	1.103	+12	5.481	5.394	+87	4,9	4,9
Zahnmedizin	1.534	1.495	+39	11.377	10.718	+659	7,4	7,2
Gesamt	14.661	14.475	+186	41.246	42.214	-968	2,8	2,9

Quelle: [Stiftung für Hochschulzulassung](#)

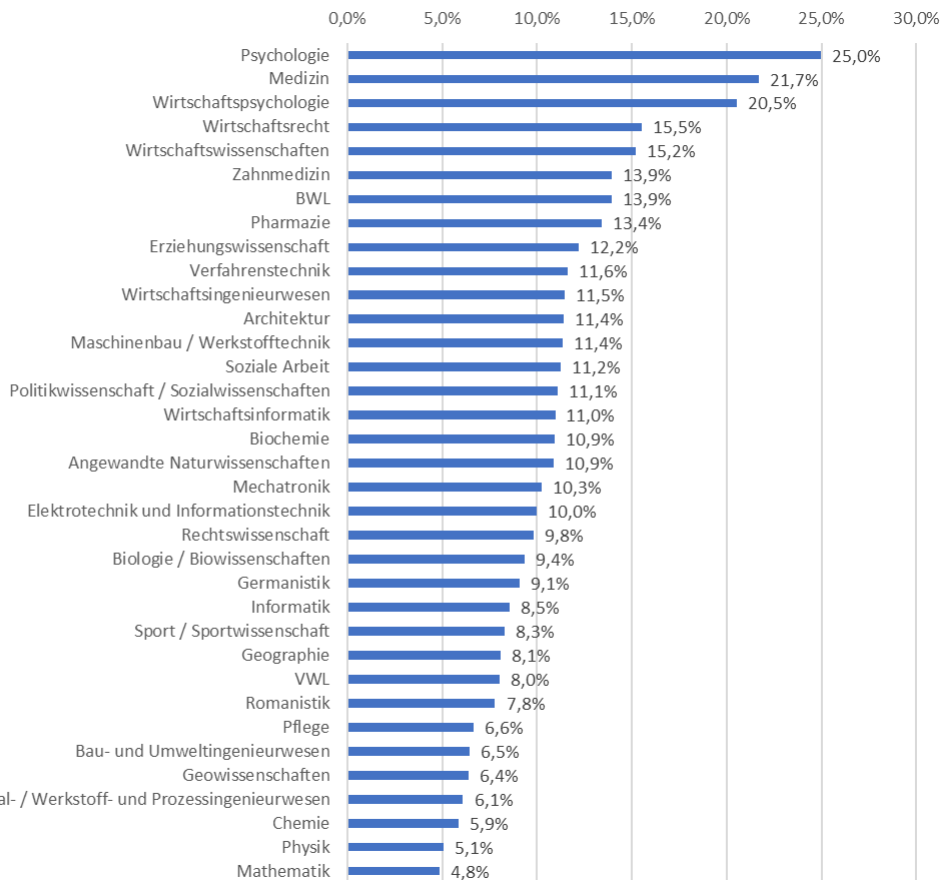
Im am stärksten nachgefragten Fach Medizin wurden von den Hochschulen zum Wintersemester 2023/24 über 100 Plätze mehr angeboten als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig sank die Zahl der Bewerbenden um etwa 1.000 – auch die der Bewerbenden im Zentralverfahren insgesamt.

Da man sich mittlerweile im Zentralverfahren für mehr als ein Fach bewerben kann, ist die Gesamtzahl der Bewerbenden kleiner als die Summe der Bewerbenden in den einzelnen Fächern. Auf einen Studienplatz im Zentralverfahren kommen im WS 2023/24 rechnerisch 2,8 Bewerbende.

Daten Deutschland (9): Studium (nicht) an der Wunschhochschule

Zugangsbeschränkungen haben Einfluss darauf, ob Studieninteressierte einen Platz an ihrer Wunschhochschule bzw. einer ihrer Wunschhochschulen bekommen. Die meisten, die zugelassen werden landen aber an einer ihrer Wunschhochschulen.

Anteil der grundständig Studierenden, die nicht an ihrer Wunschhochschule studieren (Quelle: CHE Ranking 2021-2023)



Laut einer Auswertung aus der Studierendenbefragung im Rahmen des CHE Hochschulrankings studiert der überwiegende Teil der Studierenden in den grundständigen Studiengängen (Bachelor, Staatsexamen) an einer Wunschhochschule.

Nur in den Fächern Psychologie, Wirtschaftspsychologie und Medizin studiert über ein Fünftel der Studierenden nicht an einer Wunschhochschule, sondern musste auf eine andere Hochschule ausweichen, um überhaupt einen Platz zu bekommen.

In den übrigen Fächern studieren über 80 Prozent der Studierenden (die einen Platz bekommen haben) an einer von ihnen gewünschten Hochschule, in Physik und Mathematik sind es sogar 95 % der Studierenden.

Baden-Württemberg (1)

Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote in Baden-Württemberg liegt aktuell bei 54,2 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von etwa 35 Prozent. Das Land hat die dritthöchste Quote aller Bundesländer, hinter Hamburg und Berlin.

Im Vergleich zum Vorjahr (55,4 %) ist der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote leicht gesunken. Die Quote ging sowohl an Universitäten als auch an HAW/FH und sowohl im Bachelor als auch im Master zurück, mit 2,4 Prozentpunkten am deutlichsten an den HAW. Besonders hoch ist der Anteil in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (57,1 %), besonders niedrig (23,7 %) in den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Baden-Württemberg:



55,4 %



54,2 %



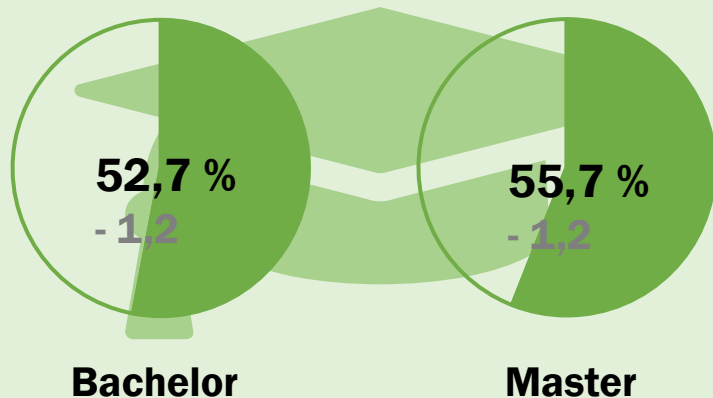
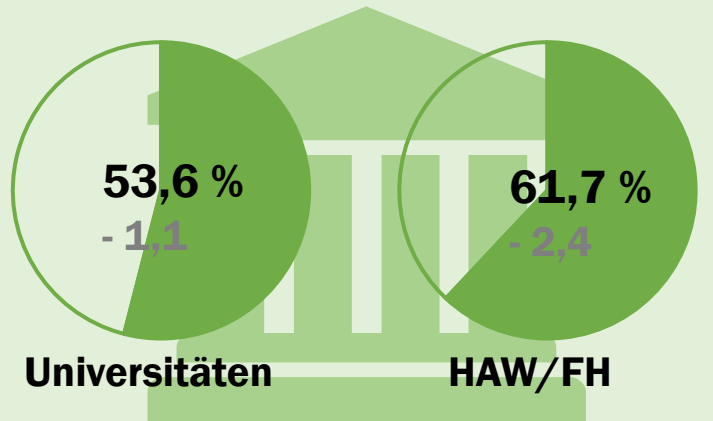
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Baden-Württemberg (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Baden-Württemberg nach Hochschultyp und Abschluss
(WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Baden-Württemberg nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



57,1 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



52,0 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



48,2 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



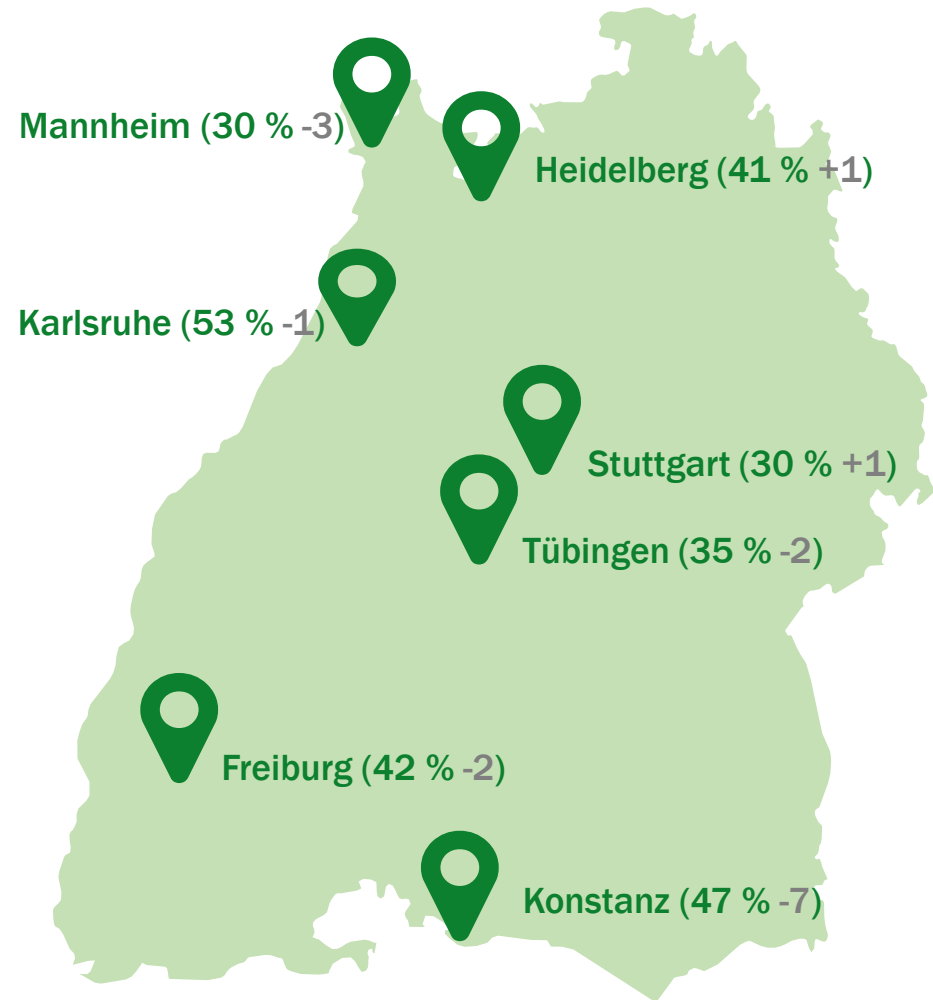
23,7 %

Baden-Württemberg (3)

Den höchsten Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote unter den Städten des Landes mit mehr als 16.000 Studierenden findet man in Karlsruhe und Konstanz.

In Karlsruhe sind an Universitäten und im Masterbereich über die Hälfte der Studienangebote zugangsbeschränkt.

Die niedrigsten Quoten sind in Stuttgart und Mannheim zu finden (jeweils 30 %).



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Baden-Württemberg im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Bayern (1)

In Bayern liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 32,1 Prozent und somit etwas unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Vergleich der Bundesländer liegt Bayern damit im Mittelfeld auf Platz 8. Gegenüber dem Vorjahr (32,9 %) ist die Quote leicht gesunken. Dies lässt sich vor allem auf einen Rückgang bei den HAW und im Bachelor zurückführen. Aber auch bei den Masterstudienangeboten und den Universitäten gab es einen leichten Rückgang. Den höchsten Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aller Fächergruppen findet sich in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (41,1 %), den niedrigsten in den Sprach- und Kulturwissenschaften (20,6 %).

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Bayern:



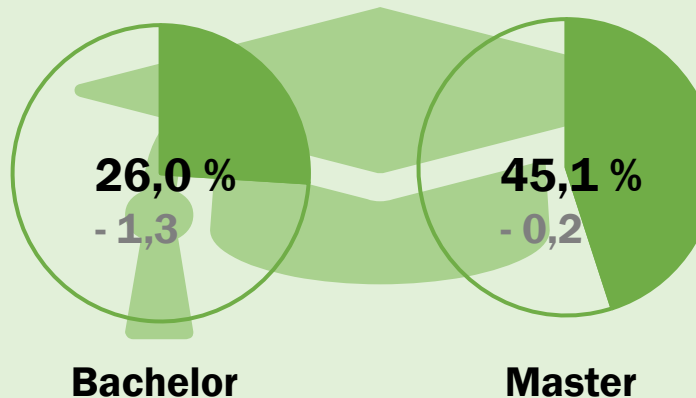
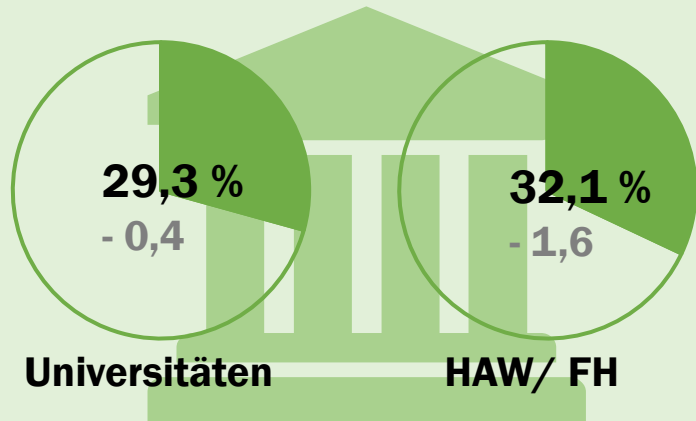
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Bayern (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Bayern nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Bayern nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



41,1 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



34,4 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



35,0 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



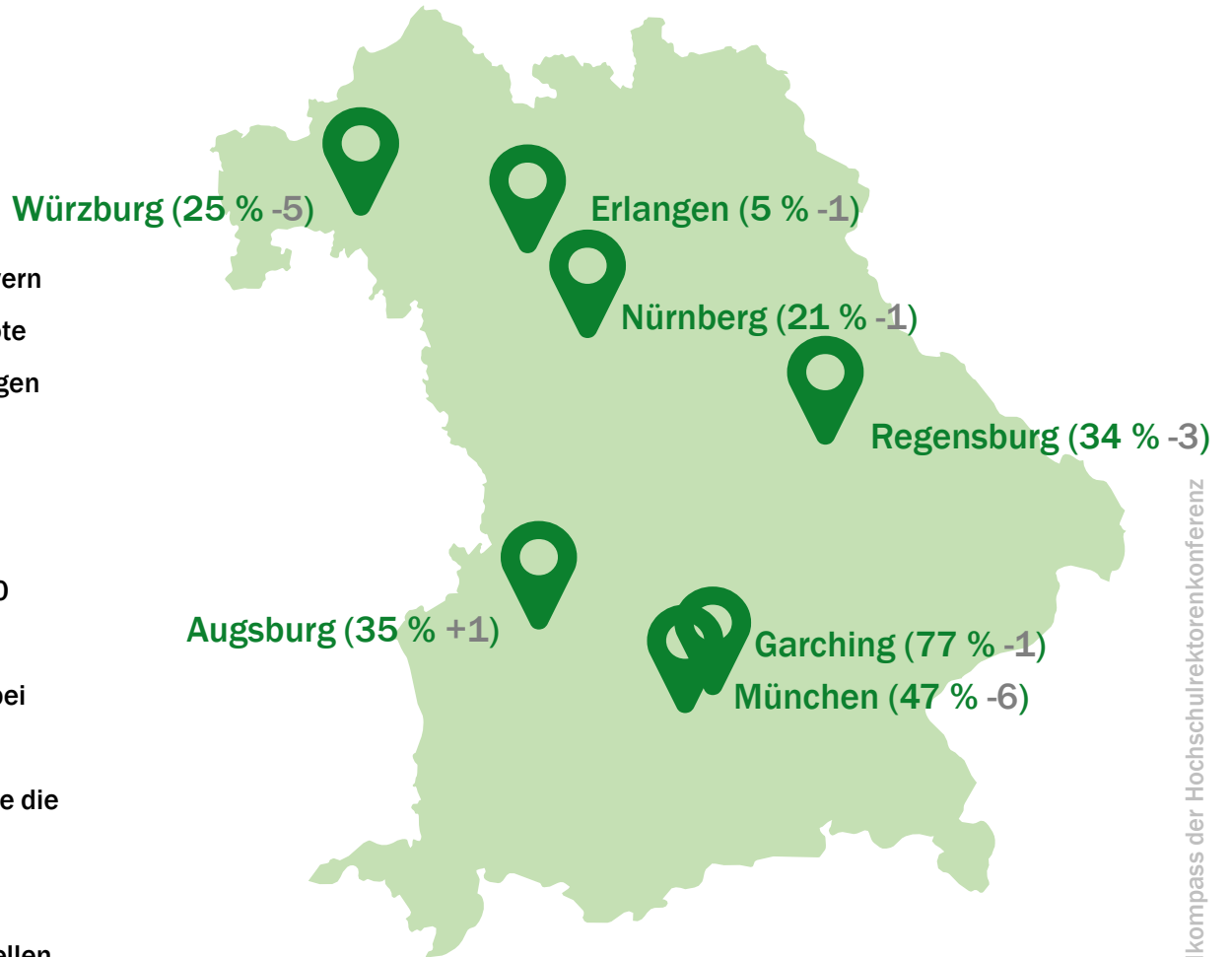
20,6 %

Bayern (3)

Fast überall in den größeren Hochschulstädten in Bayern sind die Quoten zugangsbeschränkter Studienangebote gesunken – selbst in Erlangen auf dem bereits niedrigen Niveau. Auch in München ist nur noch weniger als die Hälfte der Studienangebote zugangsbeschränkt.

Die höchste Quote unter Städten mit mehr als 16.000 Studierenden weist Garching bei München auf (Außenstandort der TU München). Es handelt sich dabei um Eignungsfeststellungsverfahren (Bachelor) bzw. Eignungsverfahren (Master), bei denen die Hochschule die Eignung der Bewerber*innen aufgrund passgenauer Eignungskriterien feststellt, wobei die Abitur- oder Bachelornote nur eines von mehreren Kriterien darstellen kann.

Die Anzahl der Plätze ist nicht limitiert, alle von der Hochschule als geeignet eingeschätzte Bewerber*innen werden zugelassen.



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Bayern im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Berlin (1)

Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote liegt in Berlin aktuell bei 55,3 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Berlin ist das Bundesland mit der zweithöchsten Quote, hinter Hamburg. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote jedoch deutlich gesunken. Dies zeigt sich vor allem an Universitäten (minus 12 Prozentpunkte), aber auch an den HAW/FH und sowohl im Bachelor als auch im Master gingen die Quoten zurück. Die Ingenieurwissenschaften sind in Berlin die Fächergruppe mit der höchsten Quote (56,1 %), aber auch in den Sprach- und Kulturwissenschaften ist hier knapp die Hälfte der Studienangebote (46,5 %) zugangsbeschränkt.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Berlin:



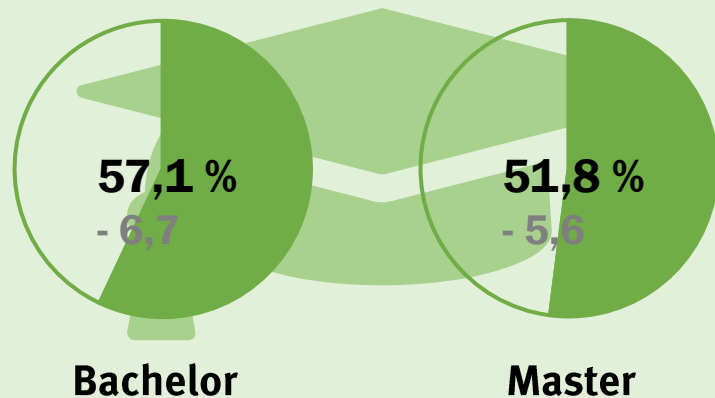
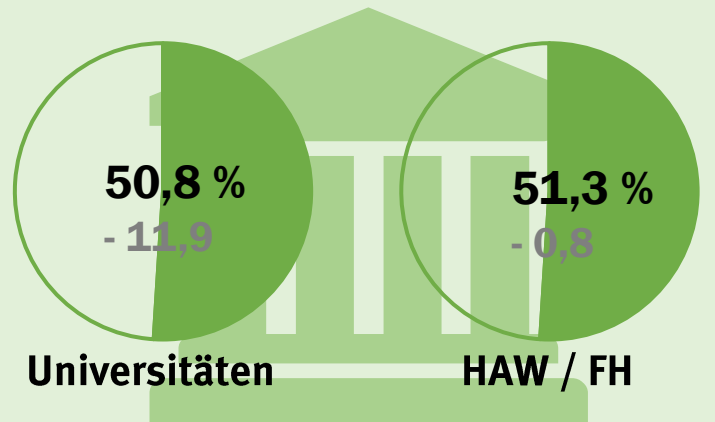
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Berlin (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Berlin nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Berlin nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



53,1 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



56,1 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



49,4 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



46,5 %

Brandenburg (1)

In Brandenburg liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 20,3 Prozent und somit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Brandenburg damit auf Platz 14, während das im Zentrum des Landes liegende Berlin die zweithöchste Quote bundesweit aufweist. Im Vergleich zum Vorjahr (21,3 %) ist die Quote abermals gesunken. Im Master und an Universitäten gab es die größten Rückgänge (jeweils -1,4 Prozentpunkte). Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sind am häufigsten zugangsbeschränkt (24,6 %), nur etwa jeder sechste Ingenieurstudiengang (16,5 %) hat eine Beschränkung.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Brandenburg:



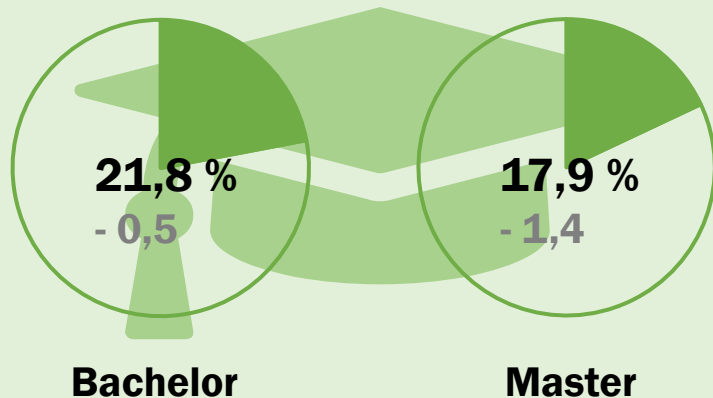
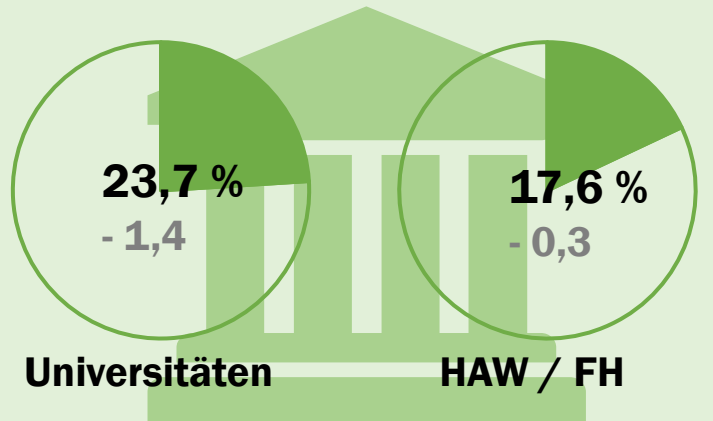
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Brandenburg (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Brandenburg nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Brandenburg nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



24,6 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



16,5 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



23,7 %

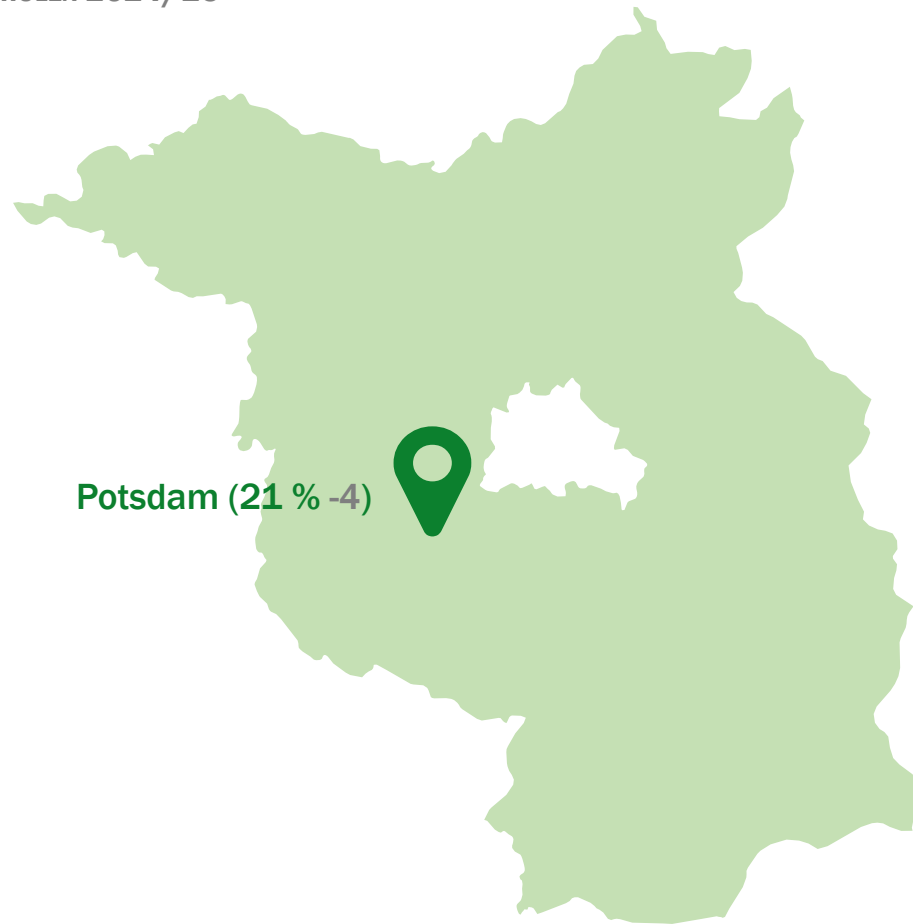
Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



23,9 %

Brandenburg (3)

In Brandenburg gibt es mit Potsdam nur einen Hochschulort mit mehr als 16.000 Studierenden. Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote liegt dort bei 21 Prozent (4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr) während im benachbarten Berlin über die Hälfte der Studienangebote zugangsbeschränkt ist.



Hochschulort mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Brandenburg im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Bremen (1)

In der Hansestadt Bremen liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 47,8 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Bremen damit auf Platz 5. Im Vergleich zum Vorjahr (50,3 %) ist die Quote wiederum leicht gesunken. Den deutlichsten Rückgang gab es an Universitäten (-4,0 Prozentpunkte) und im Master (-4,5 Prozentpunkte). Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sind am häufigsten zugangsbeschränkt (68,5 %), Studienangebote in den Ingenieurwissenschaften (36,2 %) dagegen deutlich seltener.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Bremen:



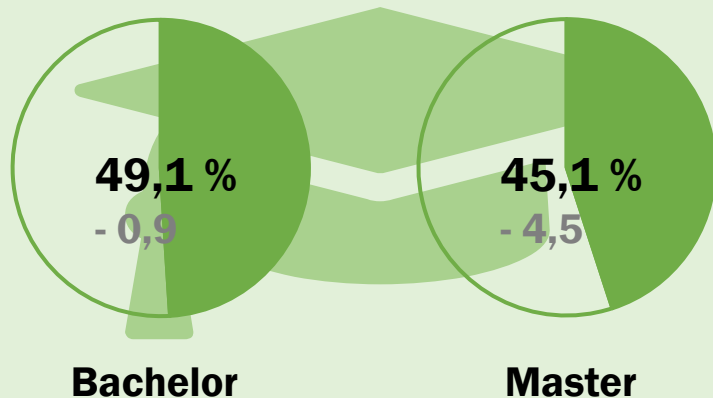
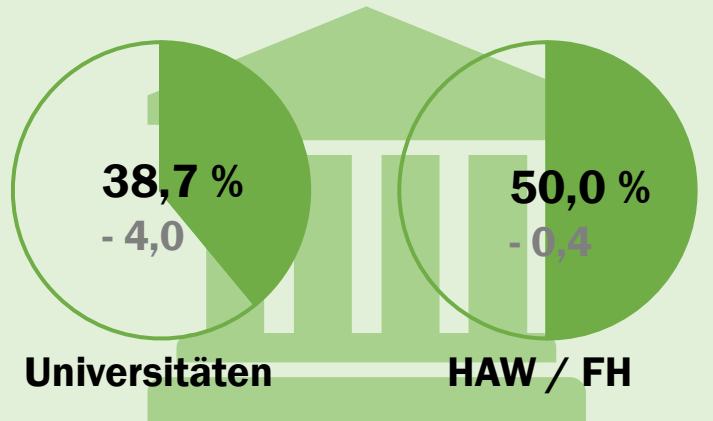
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Bremen (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Bremen nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Bremen nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



68,5 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



36,2 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



47,7 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



27,6 %

Hamburg (1)

In Hamburg liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 62,4 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Hamburg damit weiter auf Platz 1. Im Vergleich zum Vorjahr (62,8 %) ist die Quote in diesem Jahr geringfügig gesunken, speziell an den HAW um 6,4 Prozentpunkte. Im Bachelorbereich gab es ebenfalls einen Rückgang der Quote (-3,2 Prozentpunkte). Studienangebote in Mathematik und Naturwissenschaften (70,2 %) sind in Hamburg vergleichsweise häufig zugangsbeschränkt, während es in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (42,3 %), den Sprach- und Kulturwissenschaften (43,3 %) sowie in den Ingenieurwissenschaften (49,5 %) jeweils weniger als die Hälfte sind.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Hamburg:



62,8 %



62,4 %



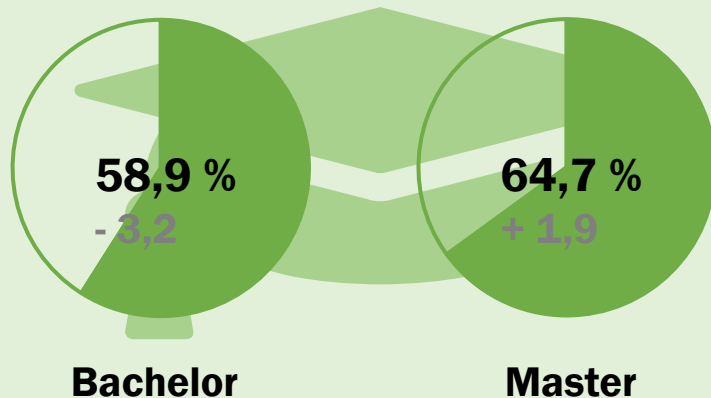
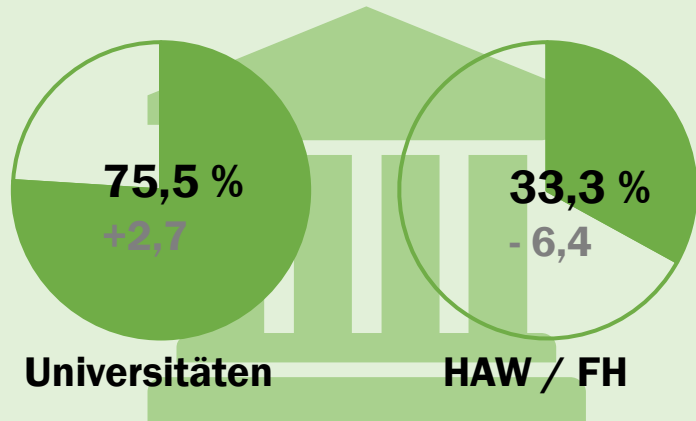
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Hamburg (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Hamburg nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Hamburg nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



42,3 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



49,5 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



70,2 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



43,3 %

Hessen (1)

Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote in Hessen liegt aktuell bei 21,4 Prozent und somit nun deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Hessen damit nun auf Platz 13. Im Vergleich zum Vorjahr (30,7 %) ist die Quote in diesem Jahr stark gesunken, insbesondere an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (-20,1 Prozentpunkte), aber auch an den Universitäten (-2,6 Prozentpunkte). Selbst in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sind in Hessen nur 29 Prozent der Studienangebote zugangsbeschränkt, in den Ingenieurwissenschaften dagegen nur jedes dreizehnte (7,7 %).

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Hessen:



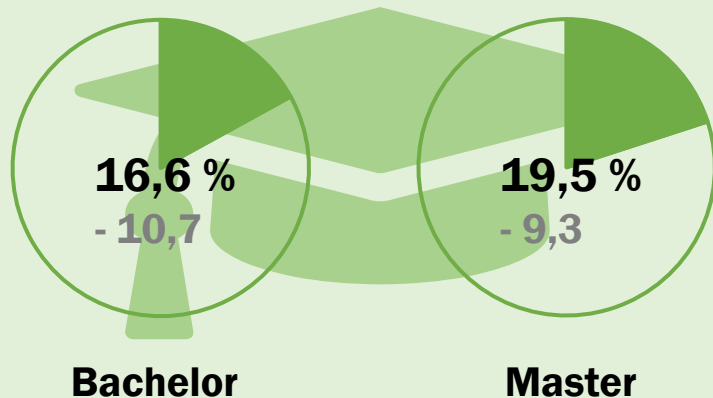
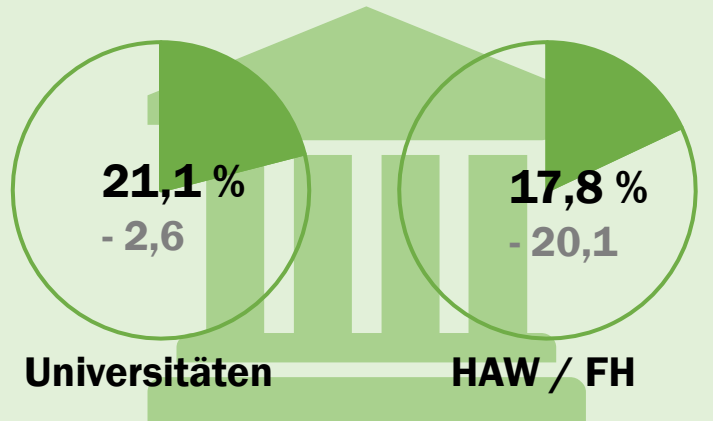
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Hessen (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Hessen nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Hessen nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



29,0 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



7,7 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



10,5 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



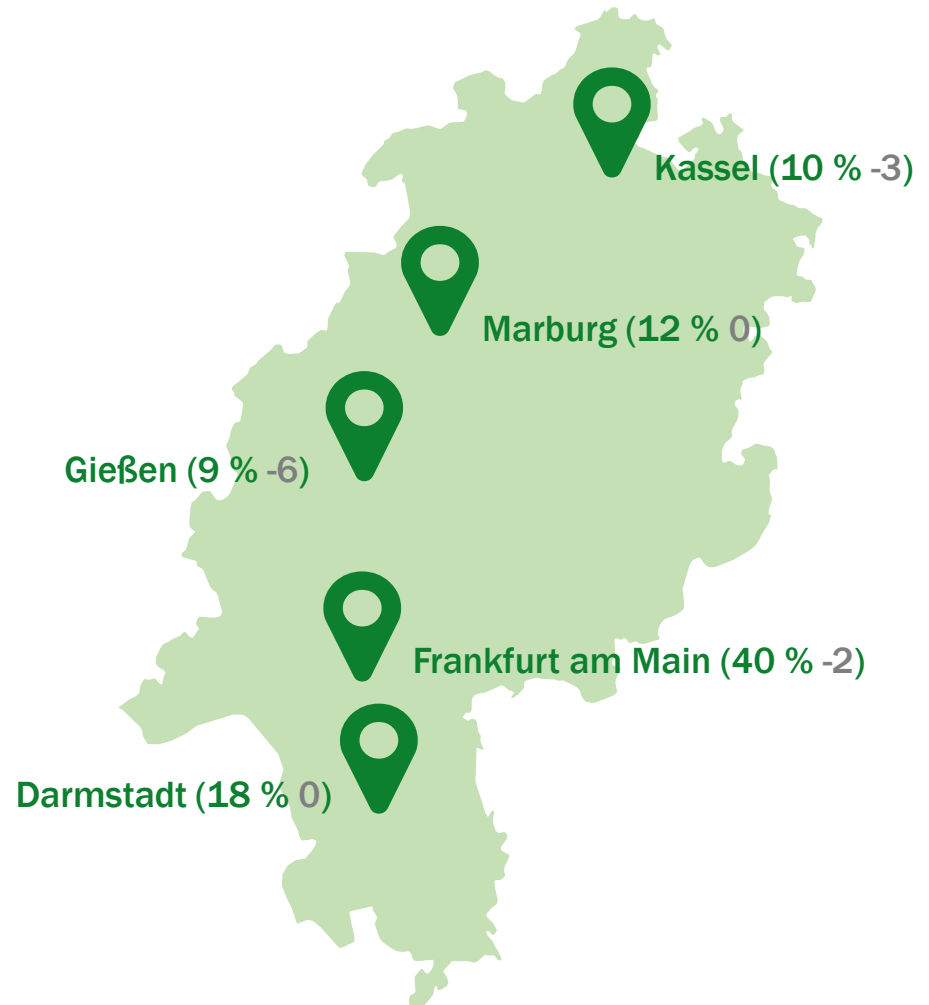
7,3 %

Hessen (3)

In Frankfurt am Main finden sich unter den hessischen Hochschulstandorten mit mehr als 16.000 Studierenden der mit 40 Prozent höchste Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote im Land.

In den übrigen größeren Hochschulorten des Landes ist weniger als jedes fünfte Studienangebot zugangsbeschränkt.

An allen Orten sind die Quoten im Vergleich zum Vorjahr entweder gesunken oder zumindest gleich geblieben.



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Hessen im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Mecklenburg-Vorpommern (1)

In Mecklenburg-Vorpommern sind über drei Viertel der Studienangebote zulassungsfrei. Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote liegt nun bei 23,1 Prozent und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr (26,5 %) erneut gesunken, was unter anderem auf eine Abnahme bei den Universitäten (-4,4 Prozentpunkte) zurückzuführen ist. Im Ländervergleich liegt Mecklenburg-Vorpommern weiterhin auf dem elften Platz. Im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften ist die NC-Quote mit 19,8 Prozent noch am höchsten, in den Sprach- und Kulturwissenschaften haben nur noch 1,6 Prozent der Studienangebote eine Zugangsbeschränkung.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Mecklenburg-Vorpommern:



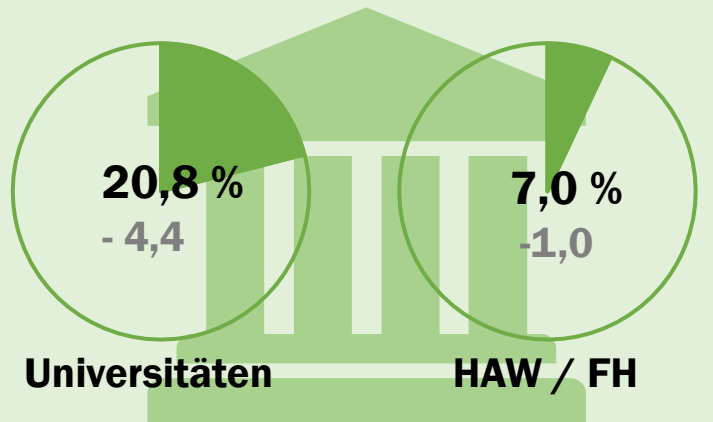
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Mecklenburg-Vorpommern (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Mecklenburg-Vorpommern nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Mecklenburg-Vorpommern nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



14,4 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



6,8 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



19,8 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



1,6 %

Niedersachsen (1)

In Niedersachsen liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 40,6 Prozent und somit etwas über dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Niedersachsen auf Platz 6. Im Vergleich zum Vorjahr ist die NC-Quote deutlich gesunken, insbesondere an den HAW/FH (-9,0 Prozentpunkte), aber auch an den Universitäten (-3,2 Prozentpunkte). Am häufigsten sind in Niedersachsen Zugangsbeschränkungen in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (57,9 %), während in den Ingenieurwissenschaften nur 33,0 Prozent der Studienangebote zugangsbeschränkt sind.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Niedersachsen:



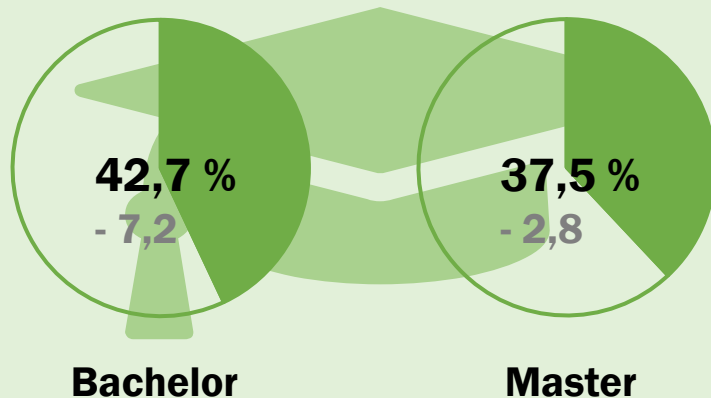
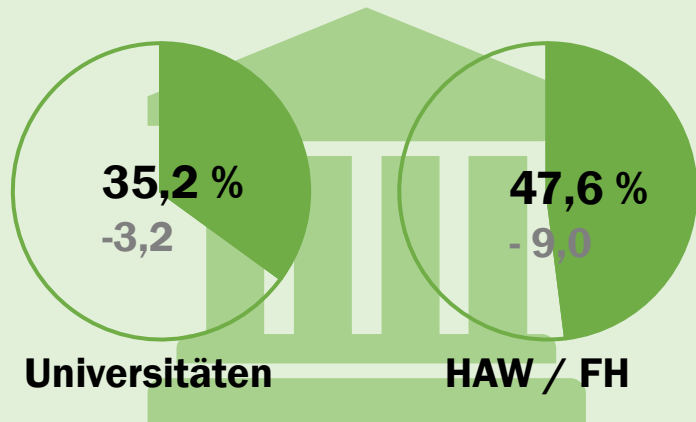
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Niedersachsen (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Niedersachsen nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Niedersachsen nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



57,9 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



33,0 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



37,2 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



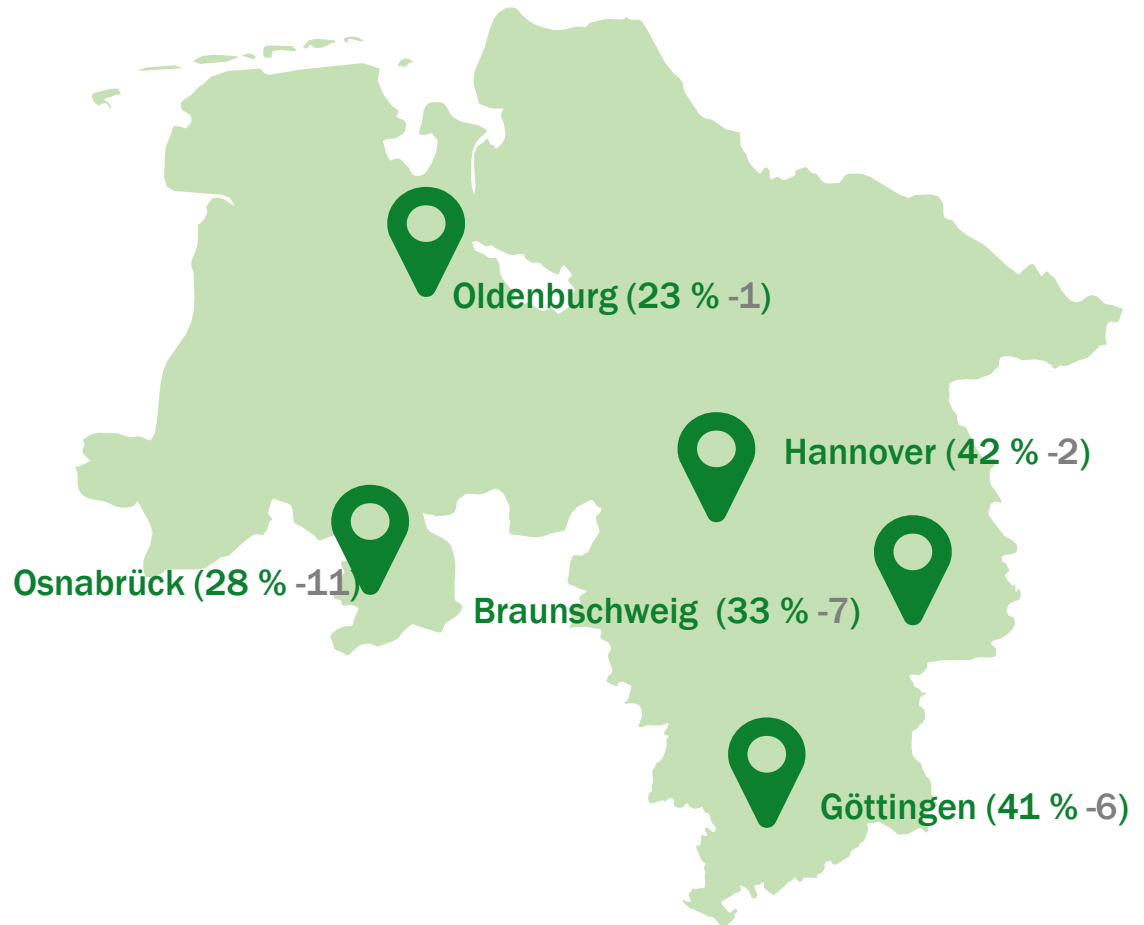
36,1 %

Niedersachsen (3)

Die Anteile zugangsbeschränkter Studienangeboten in den verschiedenen Hochschulorten in Niedersachsen mit mehr als 16.000 Studierenden sind alle gesunken, in Osnabrück sogar noch einmal um 11 Prozentpunkte, im Vorjahr bereits um 13 Prozentpunkte.

An der dortigen Universität sind nur noch 15 Prozent der Studienangebote zugangsbeschränkt (an der HAW: 50 %). Auch in Braunschweig und Göttingen ging die Quote deutlich zurück.

Trotz Rückgängen finden sich die höchsten Anteile zugangsbeschränkter Studienangebote in Niedersachsen in Göttingen (41 %) und in Hannover (42 %).



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Niedersachsen im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Nordrhein-Westfalen (1)

In Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 27,9 Prozent und somit um 7,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 35,2 Prozent. Im Ländervergleich liegt Nordrhein-Westfalen damit auf Platz 9. Im Vergleich zum Vorjahr (30,4 %) ist die Quote in diesem Jahr erneut gesunken. Am häufigsten sind in Nordrhein-Westfalen noch Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zugangsbeschränkt (38,0 %), während das in den Ingenieurwissenschaften auf nur rund ein Siebtel (13,8 %) der Studienangebote zutrifft.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Nordrhein-Westfalen:



30,4 %



27,9 %



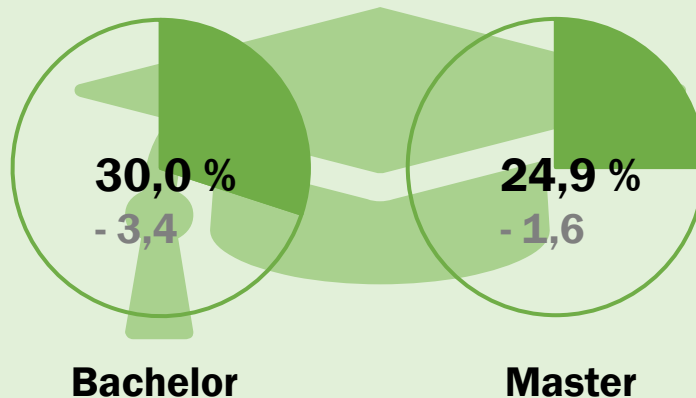
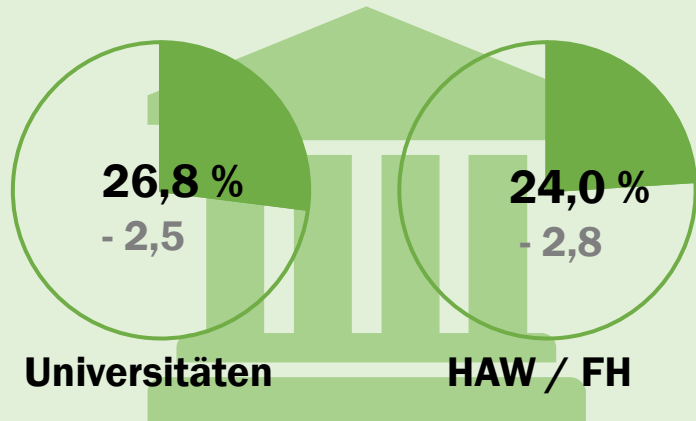
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Nordrhein-Westfalen (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Nordrhein-Westfalen nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Nordrhein-Westfalen nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



38,0 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



13,8 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



26,5 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



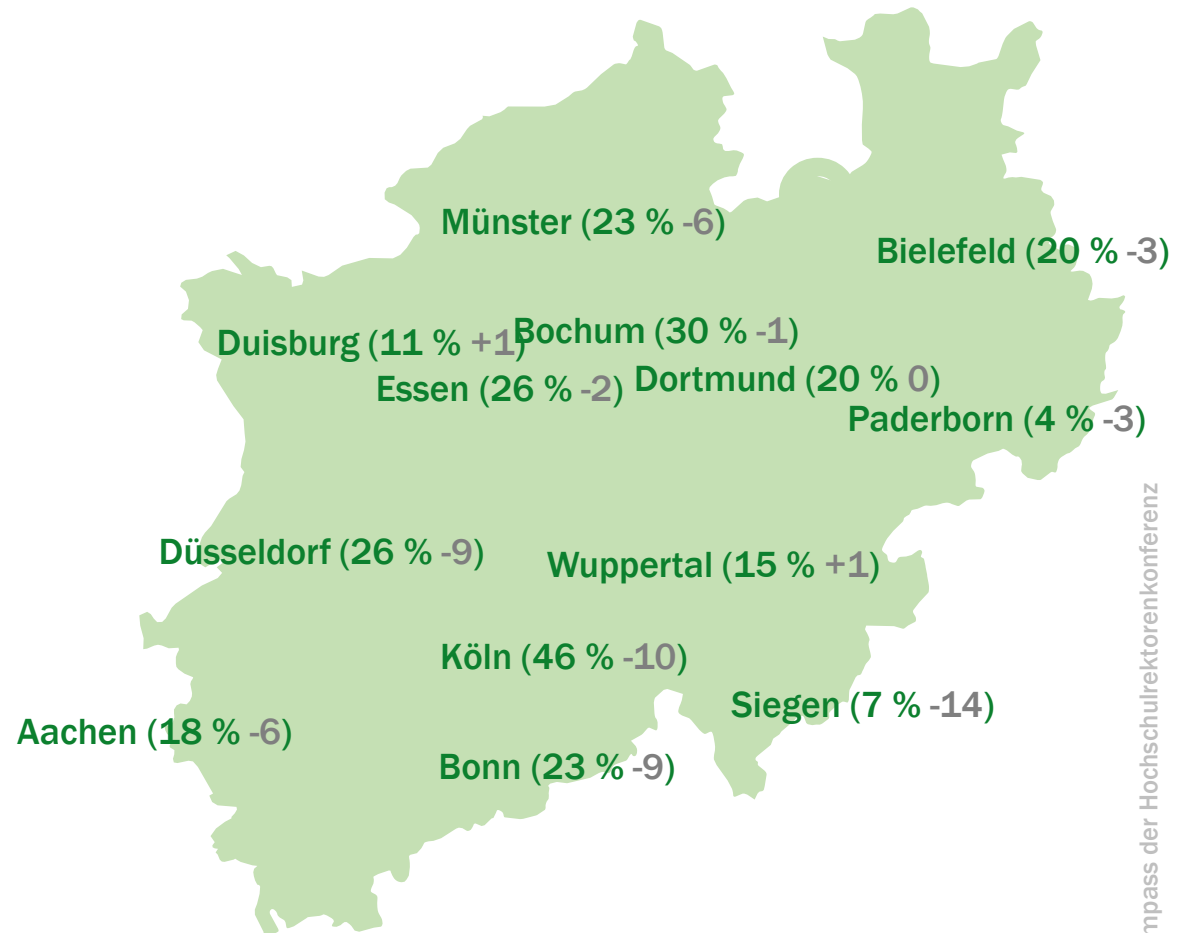
18,8 %

Nordrhein-Westfalen (3)

Der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote in NRW variiert stark zwischen den verschiedenen Städten des Landes mit mehr als 16.000 Studierenden. Während in Köln knapp die Hälfte der Studienangebote zulassungsbeschränkt sind, sind es in Paderborn gerade einmal vier Prozent.

In den meisten Städten sank die Quote, in Siegen (-14 Prozentpunkte) am deutlichsten, aber auch in Köln (-10), Düsseldorf und Bonn (jeweils -9 Prozentpunkte).

In Köln sind es insbesondere die Universitäten (75 %), die für die hohe Quote sorgen (an HAW/FH: 19 %).



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Nordrhein-Westfalen im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Rheinland-Pfalz (1)

In Rheinland-Pfalz liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 19,8 Prozent und somit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Rheinland-Pfalz auf Platz 15. Nur in Thüringen sind die Studienangebote noch etwas seltener zugangsbeschränkt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in diesem Jahr weiter gesunken, im Bachelor um 5,6 Prozentpunkte (auf 18,2 %). Am häufigsten sind in Rheinland-Pfalz noch Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zugangsbeschränkt (37,2 %), in den Sprach- und Kulturwissenschaften sind es nur 9,6 Prozent der Studienangebote.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Rheinland-Pfalz:



22,4 %



19,8 %



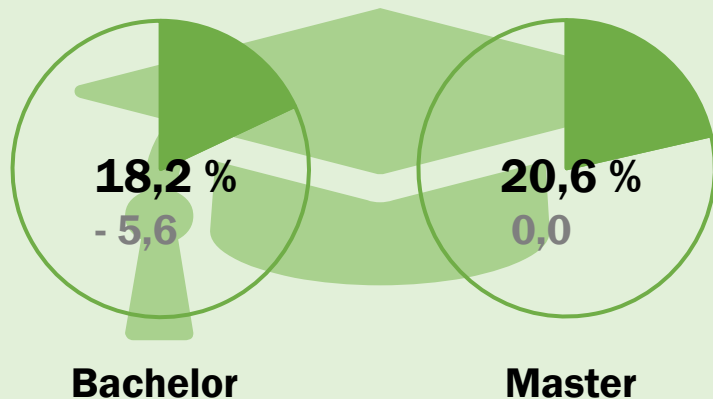
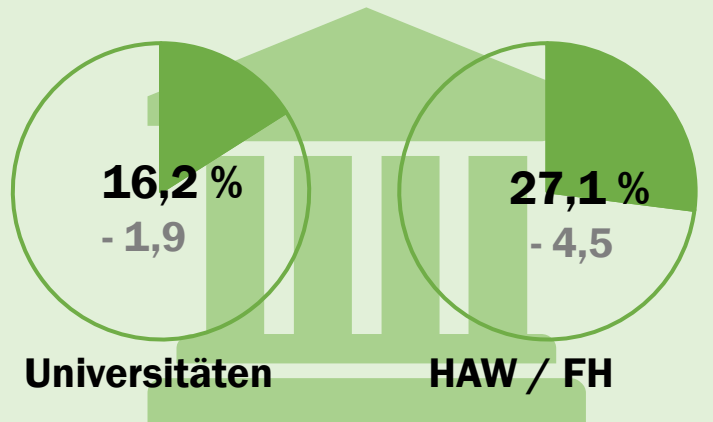
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Rheinland-Pfalz (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Rheinland-Pfalz nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Rheinland-Pfalz nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



37,2 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



13,7 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



13,9 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



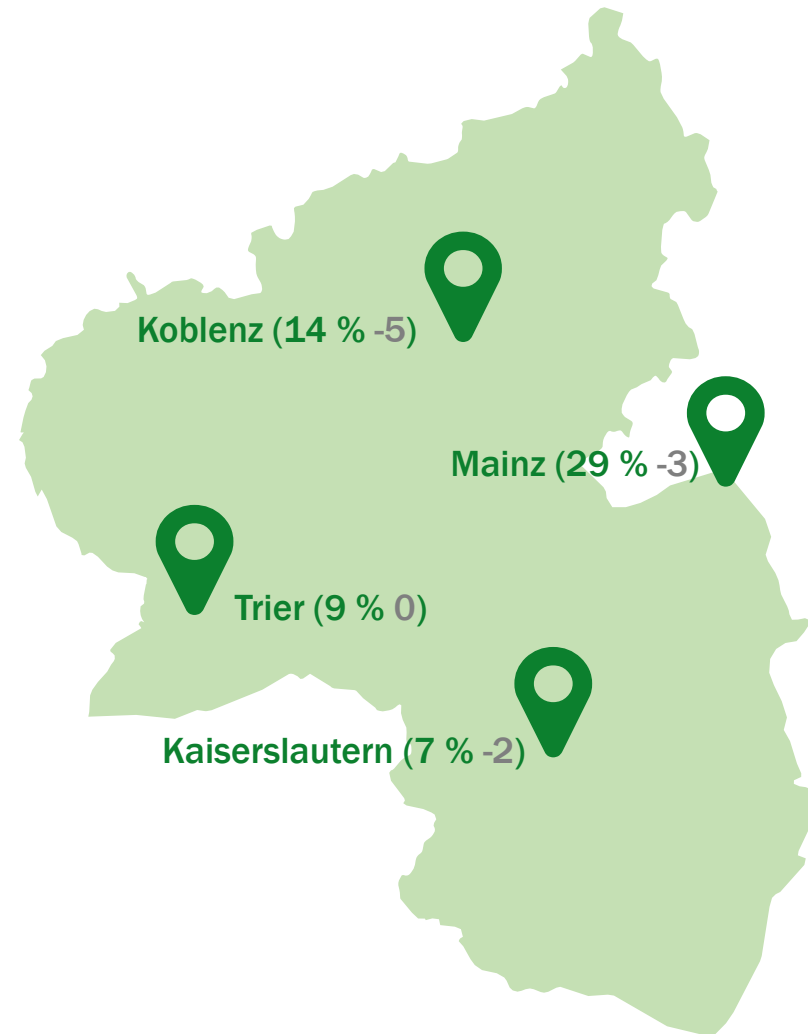
9,6 %

Rheinland-Pfalz (3)

Zwischen den Hochschulorten in Rheinland-Pfalz gibt es Unterschiede beim Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote.

Während in Mainz knapp ein Drittel der Studienangebote zugangsbeschränkt ist, haben in Trier und Kaiserslautern (jeweils 9 %) jeweils nur wenige Studienangebote eine Beschränkung.

Insgesamt liegt die Quote im Land auf einem sehr niedrigen Niveau – ganz im Gegensatz zum benachbarten Saarland.



Hochschulorte mit mehr als 11.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Rheinland-Pfalz im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Saarland (1)

Im Saarland ist der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote in diesem Jahr erneut gesunken: Von 50,0 Prozent im Vorjahr auf nun 48,2 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es noch 64,1 Prozent. Im Ländervergleich liegt das Saarland damit nun auf Platz 4. Der Rückgang geht insbesondere auf die HAW / FH zurück (-8,9 Prozentpunkte). Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sind im Saarland zu 60,3 Prozent zugangsbeschränkt, bei den Sprach- und Kulturwissenschaften sind es dagegen nur 17,5 Prozent.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote im Saarland:



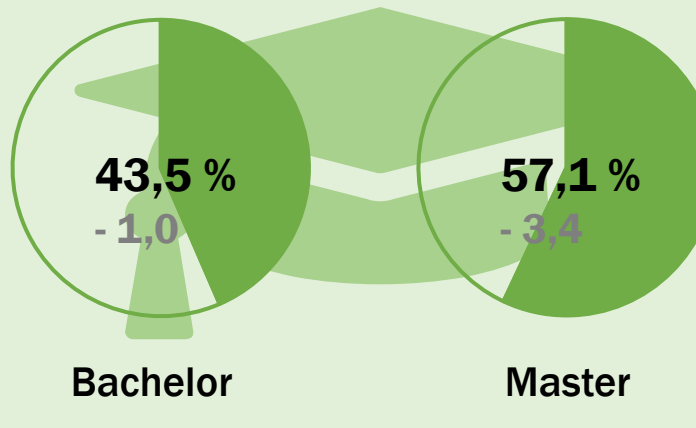
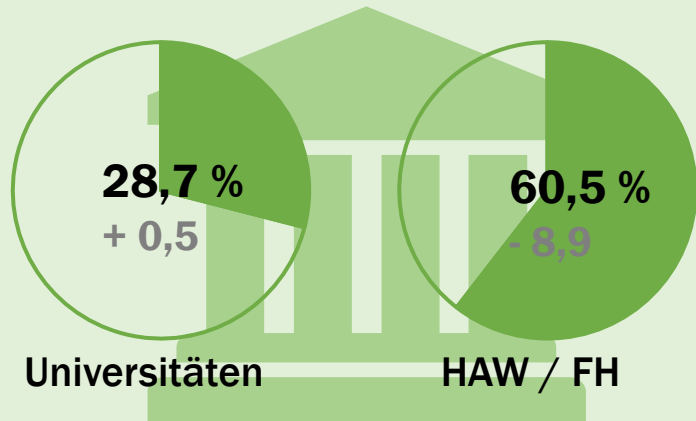
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Saarland (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote im Saarland nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote im Saarland nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



60,3 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



49,0 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



40,0 %

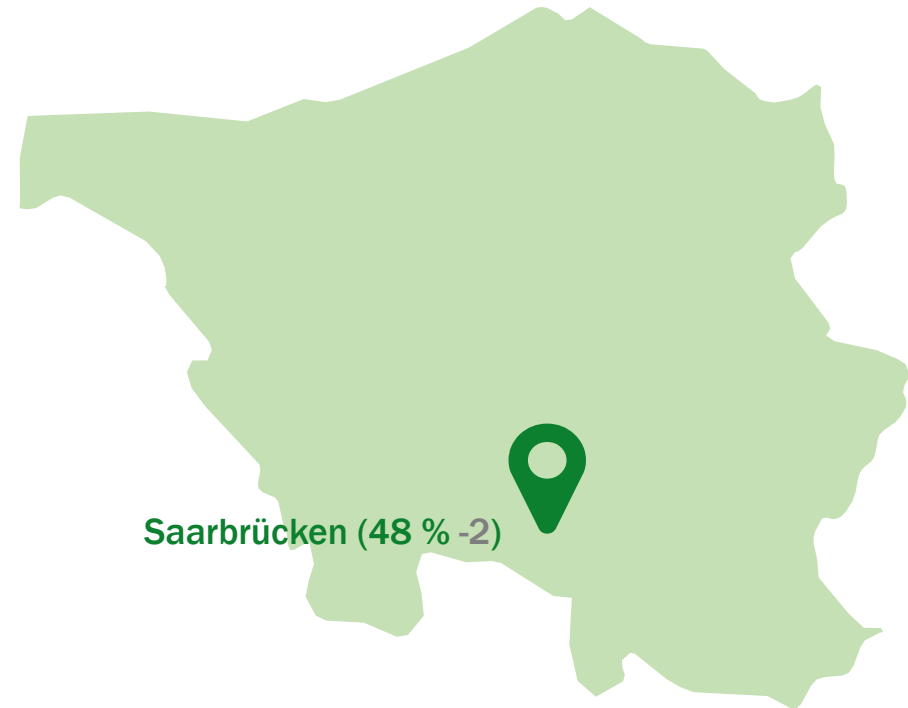
Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



17,5 %

Saarland (3)

Speziell in Saarbrücken, dem einzigen Studienort im Saarland mit >16.000 Studierenden, liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote nun bei 48 Prozent – ein Rückgang von zwei Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.



Hochschulort mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten im Saarland im WS 2024/25 (Anteil in % Veränderung zum Vorjahr)

Sachsen (1)

Im Freistaat Sachsen liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 36,5 Prozent und damit etwas über dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Sachsen damit auf Platz 7. Im Vergleich zum Vorjahr (38,4 %) ist die Quote in diesem Jahr leicht gesunken, am deutlichsten an den HAW / FH (-3,2 Prozentpunkte) und im Bachelorbereich (-3,5 Prozentpunkte).

Vergleichsweise häufig sind in Sachsen Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zugangsbeschränkt (32,9 %), Studienangebote in den Ingenieurwissenschaften sind es dagegen nur etwa zu einem Sechstel (16,7 %).

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen:



38,4 %



36,5 %



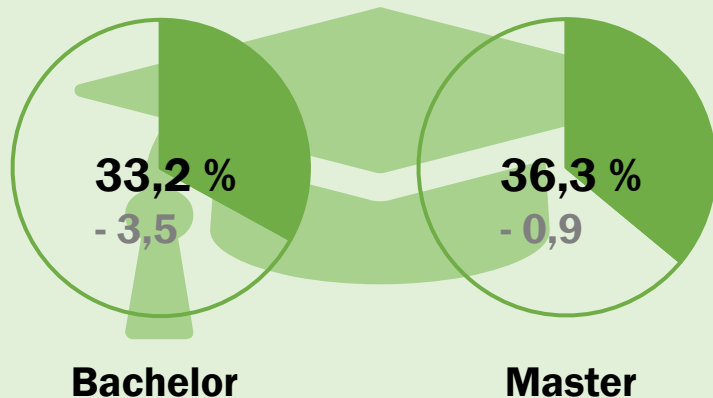
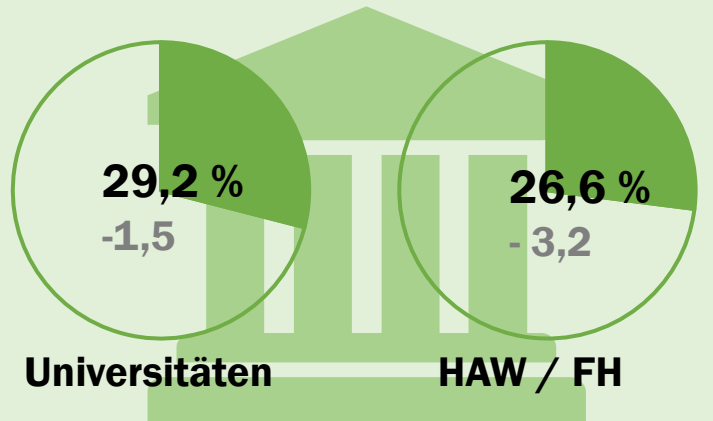
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Sachsen (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



32,9 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



16,7 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



17,1 %

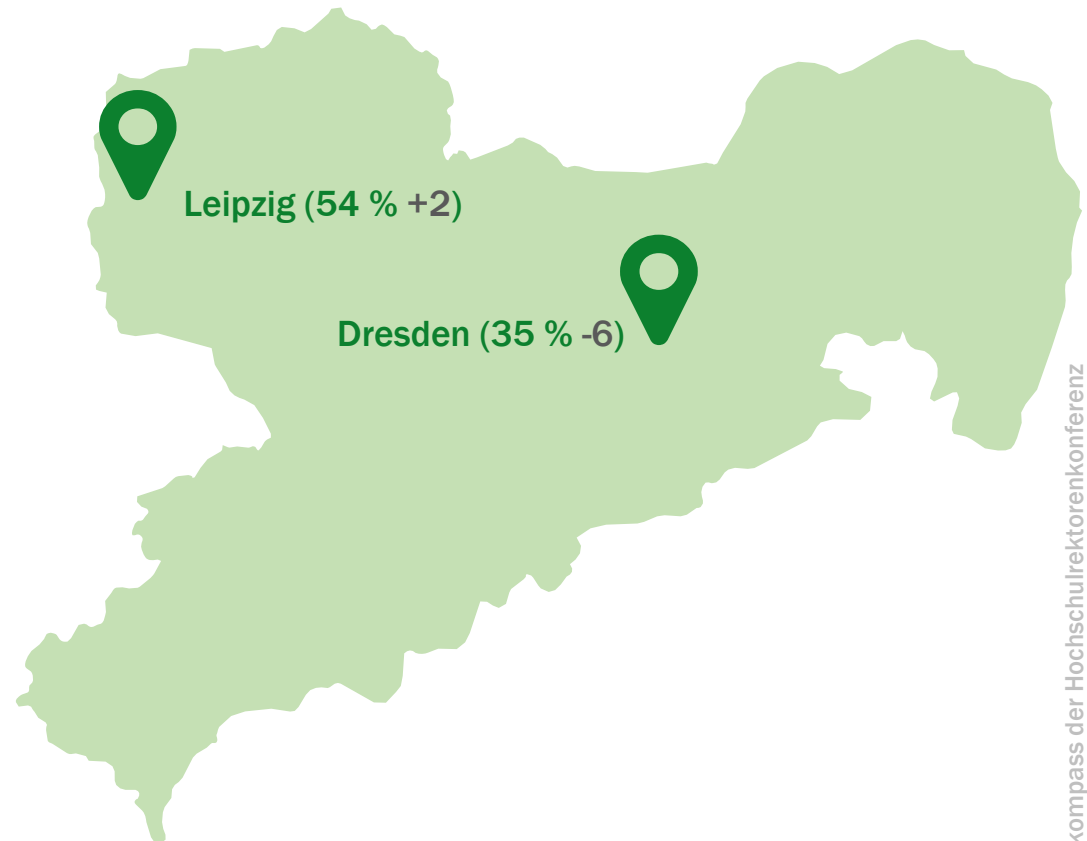
Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



24,8 %

Sachsen (3)

Im Vergleich der beiden Hochschulorte in Sachsen mit mehr als 16.000 Studierenden sind die Studienangebote in Leipzig häufiger zugangsbeschränkt als die in Dresden. Zuletzt haben sich die NC-Quoten beider Städte unterschiedlich entwickelt – in Leipzig ist die Quote leicht gestiegen, in Dresden um 6 Prozentpunkte gesunken.



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Sachsen-Anhalt (1)

In Sachsen-Anhalt liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 23,6 Prozent und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Sachsen-Anhalt damit auf Platz 10. Im Vergleich zum Vorjahr (25,2 %) ist die Quote in diesem Jahr erneut gesunken. Am häufigsten sind in Sachsen-Anhalt Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zugangsbeschränkt (31,6 %), Studienangebote in den Sprach- und Kulturwissenschaften dagegen nur noch zu 9,4 Prozent.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen-Anhalt:



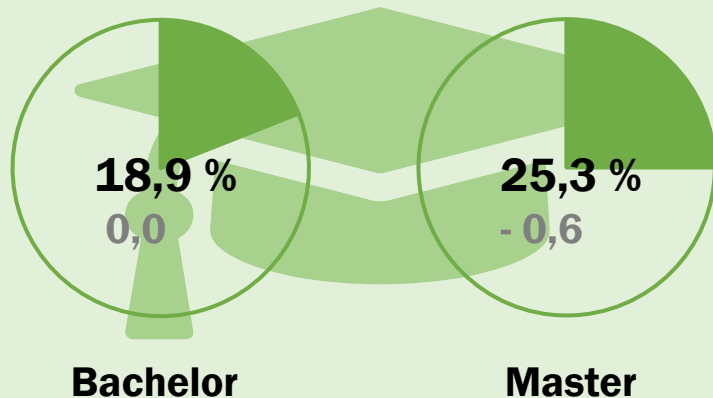
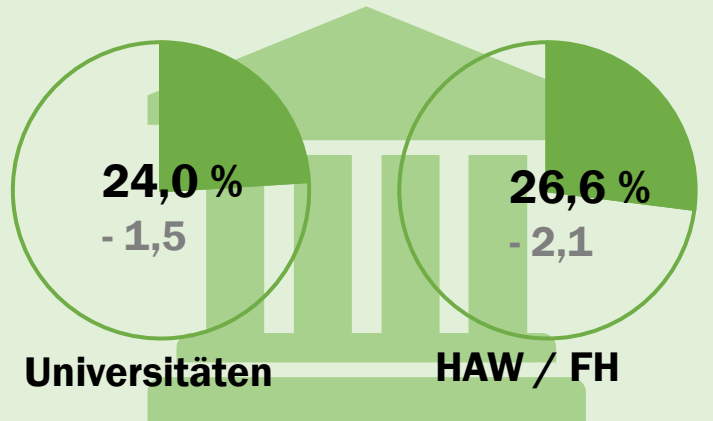
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Sachsen-Anhalt (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen-Anhalt nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Sachsen-Anhalt nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



31,6 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



18,3 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



24,1 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften

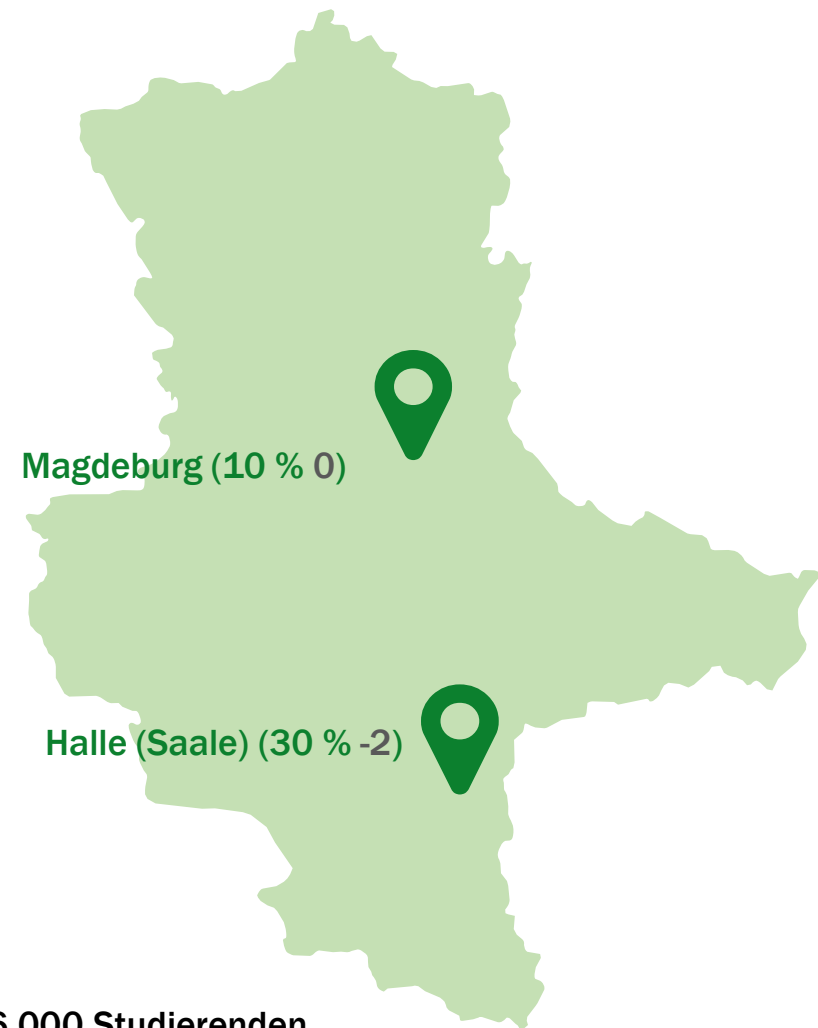


9,4 %

Sachsen-Anhalt (3)

In Halle an der Saale liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote mit 30 Prozent etwas höher als der Landesdurchschnitt von 23,6 Prozent, ist aber zuletzt gesunken.

In der Landeshauptstadt Magdeburg liegt die Quote dagegen weiterhin bei niedrigen 10 Prozent.



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Sachsen-Anhalt im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Schleswig-Holstein (1)

In Schleswig-Holstein liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote aktuell bei 22,4 Prozent und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von rund 35 Prozent. Im Ländervergleich liegt Schleswig-Holstein damit auf Platz 12. Im Vergleich zum Vorjahr (24,5 %) ist die Quote in diesem Jahr weiter gesunken, insbesondere im Bachelor (-5,0 Prozentpunkte). Während in Schleswig-Holstein etwas weniger als die Hälfte (42,2 %) der Studienangebote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zugangsbeschränkt sind, trifft dies auf nur rund ein Zehntel (10,2 %) der Studienangebote in den Sprach- und Kulturwissenschaften zu.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Schleswig-Holstein:



24,5 %



22,4 %



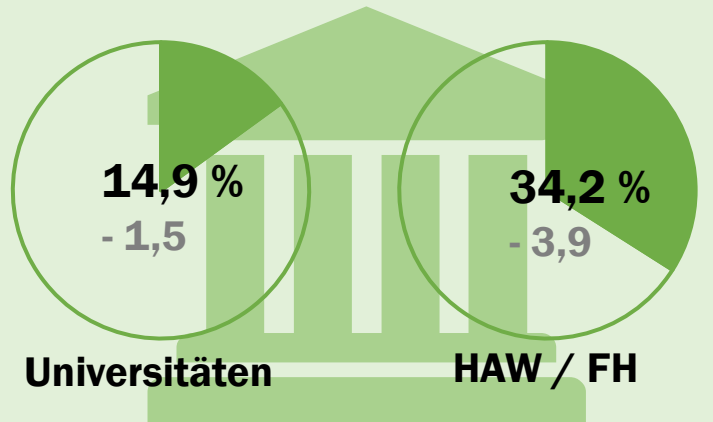
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Schleswig-Holstein (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Schleswig-Holstein nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Schleswig-Holstein nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



42,2 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



28,1 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



18,5 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften



10,2 %

Schleswig-Holstein (3)

In der Landeshauptstadt Kiel, dem einzigen Hochschulort in Schleswig-Holstein mit mehr als 16.000 Studierenden, liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote mit 17 Prozent sogar noch etwas unter dem landesweiten Durchschnitt von 22,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote sogar noch einmal gesunken (-3 Prozentpunkte).



Hochschulort mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Schleswig-Holstein im WS 2024/25 (Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Thüringen (1)

Thüringen bleibt weiterhin das Bundesland mit dem geringsten Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote. Zum WS 2023/24 haben lediglich 19,2 Prozent der Studienangebote im Land einen NC oder ein Eignungs(feststellungs)verfahren. Gegenüber dem Vorjahr (19,6 %) ist die Quote noch einmal leicht gesunken. Der höchste Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote findet sich noch in den Ingenieurwissenschaften (19,9 %), während in den Sprach- und Kulturwissenschaften nur etwa jedes neunzehnte Studienangebot (5,2 %) eine Beschränkung aufweist.

Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Thüringen:



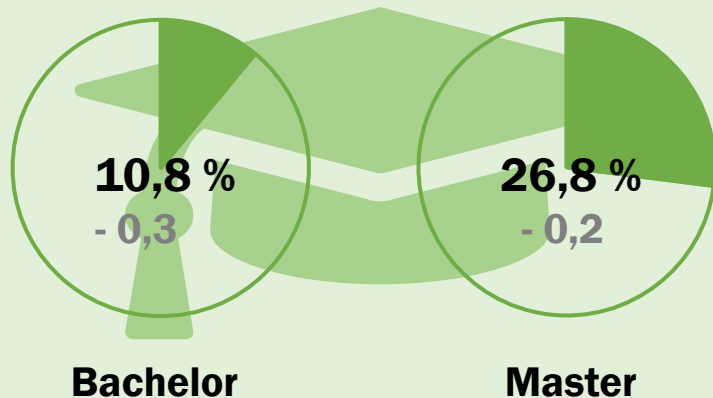
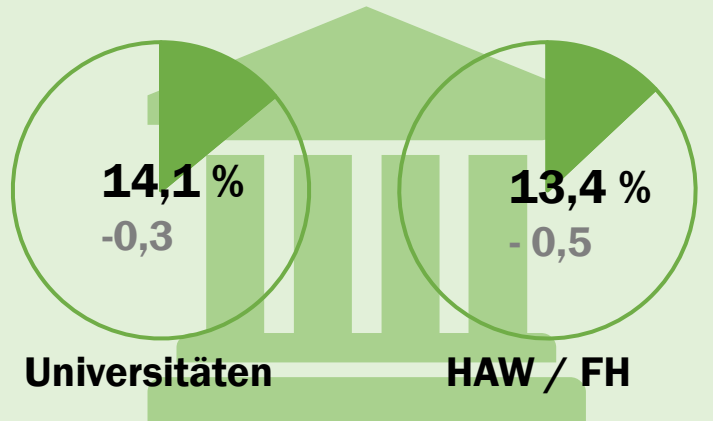
Bundesdurchschnitt WS 24/25: 35,2 %

Platzierung im Vergleich der Bundesländer:



Thüringen (2)

Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Thüringen nach Hochschultyp und Abschluss (WS 2024/25 – Veränderung zum Vorjahr)



Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote in Thüringen nach Fächergruppen:

Rechts-,
Wirtschafts-,
Gesellschafts-
und Sozial-
wissenschaften



12,0 %

Ingenieur-
wissen-
schaften



19,9 %

Mathematik,
Natur-
wissenschaften



10,8 %

Sprach- und
Kultur-
wissenschaften

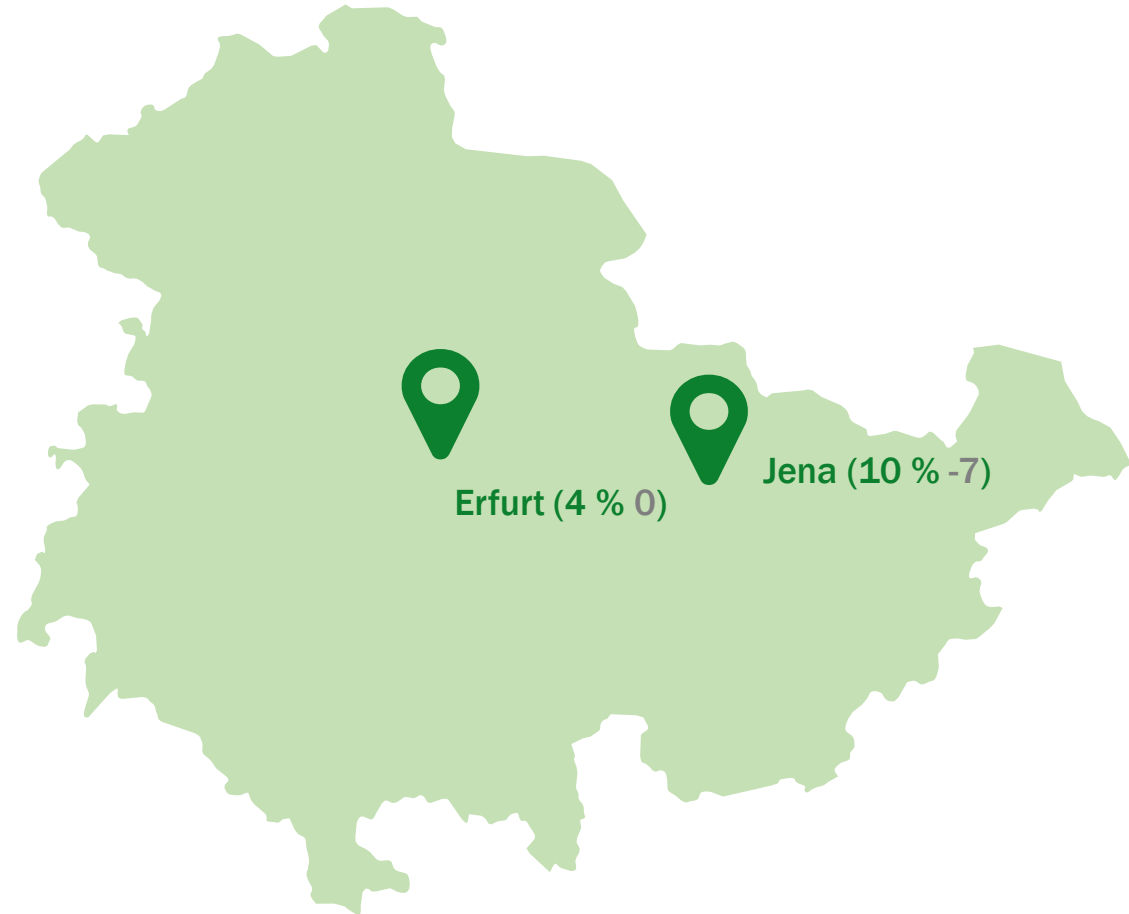


5,2 %

Thüringen (3)

In Jena und Erfurt, den beiden Hochschulorten in Thüringen mit mehr als 16.000 Studierenden, liegt der Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote jeweils unter dem Landesdurchschnitt (19,2 %).

In Jena ist der Anteil noch einmal deutlich von 17 auf 10 Prozent gesunken, in Erfurt blieb er bei niedrigen 4 Prozent.



Hochschulorte mit mehr als 16.000 Studierenden mit dem höchsten Anteil an zugangsbeschränkten Studienangeboten in Thüringen im WS 2024/25
(Anteil in %, Veränderung zum Vorjahr)

Fazit

Der vorliegende *CHECK Zugangsbeschränkungen an deutschen Hochschulen 2024/25* zeigt die Unterschiede beim Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote – entweder mit Numerus Clausus (NC) oder mit Eignungsfeststellungsverfahren (EFV). Die Unterschiede zeigen sich vor allem zwischen Bundesländern, Studienorten und zwischen den Fächergruppen, aber auch zwischen Universitäten und HAW/FH sowie zwischen Bachelor- und Masterstudienangeboten.

Bundesweit ist der Anteil der zugangsbeschränkten Studienangebote seit Jahren rückläufig und liegt jetzt bei 35,2 Prozent. Ein Teil dieser Entwicklung lässt sich auf den in den letzten Jahren zu beobachtender Rückgang Rückgang der Studienanfänger*innenzahlen bzw. deren Stabilisierung auf niedrigerem Niveau zurückführen - bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Studienangebote in Deutschland in den letzten Jahren.

Selbst in den bundesweit zulassungsbeschränkten Studienfächern vergünstigte sich zuletzt das Verhältnis von Bewerbenden zu Studienplätzen, so dass die Zulassungschancen auch hier stiegen.

An Hochschulen für angewandte Wissenschaften/FH sind die Angebote noch etwas häufiger (34,1 %) zugangsbeschränkt als an Universitäten (32,6 %) und Masterstudienangebote (36,3 %) häufiger als Bachelorstudienangebote (34,1 %).

In den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sind 41,6 Prozent der Studienangebote zugangsbeschränkt. Dies trifft auf weniger als ein Drittel der Studienangebote in den Ingenieurwissenschaften (28,2 %) und im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften (31,1 %) zu. In den Sprach- und Kulturwissenschaften sind es nur 21,0 Prozent.

Die gravierendsten Unterschiede beim Anteil zugangsbeschränkter Studienangebote zeigen sich jedoch zwischen den Bundesländern und einzelnen Hochschulorten.

Während in Hamburg (62,4 %), Berlin (55,3 %) und Baden-Württemberg (54,2 %) über die Hälfte der Studienangebote mit einem NC/EVF belegt sind, bestehen Beschränkungen in Brandenburg (20,3 %), Rheinland-Pfalz (19,8 %), und Thüringen (19,2 %) nur für ein Fünftel der Angebote.

In Leipzig sind beispielsweise 54 Prozent der Studienangebote zulassungsbeschränkt, im benachbarten Halle an der Saale nur 30 Prozent. In Saarbrücken liegt die Quote bei 48 Prozent, weicht man stattdessen in die im Nachbarbundesland Rheinland-Pfalz gelegenen Städte Trier oder Kaiserslautern aus, sind über 90 Prozent der Studienangebote zulassungsfrei.

Für Studieninteressierte, die (auch) nach zulassungsfreien Studienmöglichkeiten suchen, bedeutet das, genau zu schauen, wo man das Wunsch-Fach auch ohne eine vorgeschaltete Auswahl unter den Bewerberinnen und Bewerbern nach Abiturnote und weiteren Kriterien studieren kann.

Quellen

Grundlage für die Anteile zugangsbeschränkter Studienangebote sind die Daten des [HRK Hochschulkompass](#) mit Stand von Ende Mai 2024.

Die Länderquoten wurden bezogen auf das Sitzland der Hochschule ermittelt. Bei ortsbezogenen Anteilen werden dagegen alle Studienangebote am jeweiligen Studienort gezählt. Dadurch kann es bei den Stadtstaaten zu kleineren Abweichungen zwischen Landes- und Ortsquote kommen.

Als zugangsbeschränkte Studienangebote werden örtlich und bundesweit zulassungsbeschränkte Angebote gezählt sowie Angebote, bei denen ein Auswahlverfahren oder eine Eignungsprüfung stattfindet.

Weiterführendes Material:

- Visualisierung der Daten im Portal CHE Hochschuldaten:
<https://hochschuldaten.che.de/deutschland/zugangsbeschraenkungen/>
- CHECK Hochschulzulassung und Studieneingang in Deutschland
<https://www.che.de/download/check-hochschulzulassung-2023/>
- DUZ Spotlight Hochschulzugang
https://www.che.de/download/spotlight_hochschulzugang/

Impressum

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung

Verler Str. 6

33332 Gütersloh

Ansprechpartner

Cort-Denis Hachmeister | Tel.: +49 5241 9761 – 35

cort-denis.hachmeister@che.de

Mitarbeit

Anna Gehlke / [CHE Consult](#)

Redaktion

Jan Thiemann | Tel. +49 5241 9761 – 47 | jan.thiemann@che.de

ISBN 978-3-911128-10-0